

..... **Barmen**
 Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
 Fernsprecher Rt. 714 und Rt. 4997

Nr. 147 — 41. Jahrgang. Montag den 27. Juni 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Ob aber die neue Strafgesetze muß der sogenannte Individualisierung, d. h. der Anpassung des Strafe Maß schaffen, d. h. der Anpassung des Strafe an die Persönlichkeit des Täters. Das der Entwurf weitgehend; er gibt in § 69 dem Richter eine Anweisung für die Strafbestimmung nach hauptsächlich die betriebsliche Gefinnung oder Willensrichtung über umgelegt zu prüfen ist, ob nicht die Ursachen der Tat den Schuldurteil verringern, vor allem also die Beweggründe zur Tat, die geringe Hartnäckigkeit des Willens das Maß der Einwirkung des Täters, sein Vorleben die persönlichen Verhältnisse, sein Verhalten nach der Tat. Darnach der Täter „aus achtungsvollen Beweggründen“, dann soll nach § 72 entlassen und Zuchthaus oder Gefängnis die sogenannte Einzelhaftung trennen, die bisherige Festhaltung nur im Entwurf des Strafprozeßgesetzes § 171 genauer geregelt ist und auch eine Arbeitspflicht kennt. Ob der Begriff der achtungswürdigen Beweggründe, dies rein innerliche Moment festzustellen ist, bleibt freilich fraglich. Die Geset-

1940

Eringer-Werden in Dresden

Thalia-Theater

Stadthalle Elberfeld

Dienstag 28. Juni, abends 8 Uhr (Einlaß 7½ Uhr)

Großes Sommer-Konzert

der Vereinigten städtischen Orchester Rarmen-Elberfeld.
Leitung: Stadt. Kapellmeister KARL GEMOND.

Zeitkarten 4. — Dutzendkarten 4. — Einzelkarten 4. 000.

**MODERNES
THEATER**

Elberfeld

**Täglich
ausverkauft**
sind die Aufführungen unserer
großen Sensation:



Mata Hari

die rote Tänzerin

Das Geheimnis des Lebens und
des Todes (sie wurde 1926 von
den Russen wegen Spionage
erschossen) dieser geheimnis-
vollen Frau in 10 über-
aus spannenden Akten

In den Hauptrollen:
**MAGDA SONJA u.
FRITZ KORTNER**

Hierzu:
**Aud Egede Nissen
und Paul Richter**

in unserem zweiten deutschen Großfilm:

Schwester Veronika

Die Geschichte einer großen Liebe
in 6 blendend gespielten Akten.

Hierzu unser neues unterhaltendes Programm.

**2 Uhr Kassenöffnung 2 Uhr
Beginn der Aufführungen 2½ Uhr**

Zeitungsmakulatur billig ab-
zugeben E. W. Rathenaustr. 50

**Den Säuglingen, Kindern
und Kranken das Beste!**

Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Kindermilch
wird nach der amt. Vorschrift verfahren.
Strengste Sauberkeit bei der Gewinnung und Ver-
arbeitung. Die Kindermilch-Kühe stehen unter
fortwährender tierärzt. Kontrolle.

Säuglings-Milch

System Prof. Dr. Backhaus.
seit 30 Jahren glänzend be-
währt. Trinkfertig, haltbar,
in Fortionsflaschen. **Außer
dem Ansehen fällt jede
Hausverarbeitung fort.**

Nutricia-Milch

keimfreie, sterilisierte Voll-
milch, in ½-Liter-Flaschen,
für ältere Kinder und Kur-
zwecke Erwachsener.

Yoghurt-Milch

System Dr. Thomas.
Der Gesundbrunnen für
jung und alt.

Kalkkekes

bei Kalkmangel zur Verhütung
und Heilung der englischen
Krankheit. 17441

Sahne

unbegrenzt haltbar, in ½- und ¼-Ltr.-Fl.
— Zustellung nach allen Plätzen. —

Molkerei Nutricia

Elberfeld, Dorotheenstr. 32 :: Tel. 4648.

Heute Montag, 8 Uhr, letzte Volksvorstellung zu Einheitspreis
Lady Windermere's Fächer
(Das Schicksal eines guten Weibes) von Oskar Wilde.
Jeder Platz 1.- Mk.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr die letzten drei Tage
GASTSPIEL HANSI ARNSTADT
Antonias letztes Abenteuer
(Eine Nacht in Budapest)

Im Salamander

Heute abend 8 Uhr:

**Wenn Männer
schwindeln**

Schwank mit Gesang und Tanz.
In der Hauptrolle: Gust. Esser.

Luftkurort Battenberg

die Perle des Ederlands.

Kurhotel Auer.

Beste Pension Mk. 5.— Täg. Künstler-
konzert. Ruhige, hübsche Lage. Tel. 54.

Sommerfrischler

finden angenehmen Landaufenthalt bei
besten Verpflegung in herrlicher, gesund.
Berg-Waldgegend. Große, luft. Zimmer.
Postagentur selbst zu Hause. In der Nähe
des Kurortes Bad Driburg. Preis pro Tag
4.— bis 4.50 M. Jos. Schöttler, Postagen-
tur Dringberg, Krs. Warburg. d7085

Ziehung 7.—9. Juli

**Rote + Kreuz-
Geld-Lotterie**

9713 Gewinne und 1 Prämie Mark

225 000

100 000

75 000

25 000

10 000

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3.30 M. Lose zu 10 M.

3 Lose überall erhältlich.

Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.

Berlin W 9, Lennéstraße 4.

Postcheckkonto Berlin 13670.

Hühneraugen

Warzen, Hornhäute werden auch
in den hartnäckigsten Fällen
tadellos unter Garantie innerh.
5-6 Tagen restlos beseitigt durch

„Hühneraugen-Rapid“

Erhältlich nur:

Elberfeld: Medizinisch. Aus-
n. Alsenstr.-Ecke; Droger. Mirke,
E. Meuche, Uellendahlstr. 61;
Droger. Louis Tapken, Schwa-
senstr. 22.

Barmen: Kronen-Droger., Loh-
brücke; Anker-Droger., Wittener-
str. 10; Droger. Heiser, Hecking-
hauserstr. 17; Löwen-Drogerie,
Westkötter u. Leonh.-Str.-Ecke.

Hemsheld: C. Herm, Hesse-
bruch, Bismarckstr. 128; Ein-
horn-Drogerie, am Markt.

Hondorf: Central-Droger., Markt-
straße 1.

u109

Weg. geb. 17438

Kinderräder,

bis zu 12 E. Wilm.

bei S. Krambrecht.

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

Elberfeld 3.

Sonnborner Platz 3.

Heute 7³⁰ Uhr Premiere 3.

Neues Programm! 3.

Täglich 7.30 Uhr.

Kittwitz, Samstag, Sonntag 3 Uhr: Kinder- und Puppen-Programme.

Vorverkauf Elberfeld: Tietz, Tel. 4633 — Circusallee, Tel. 9633 —

Vorverkauf Barmen: Staatsring, Altermarkt 21, Tel. 7995 —

Krüger & Oberbeck, Rathausbrücke, Tel. 9637

Aufbewahrung von Fahrrädern mit Motorraden in der Stadt

Beste Verbindungen mit allen Orten des Bergischen Landes. Die Bergischen

Kleinbahnen geben Rückfaßrechnung aus zu stark ermäßigten Fahrpreisen. Ver-

bindungen zwischen: Barmen, Elberfeld, Neigebitz, Elberfeld, Völsberg, Nierenhof-

Langenberg, Elberfeld, Th.-insel-Elberfeld. — Die Scheine berechnen in Elberfeld

zur Weiterfahrt mit der Elektr. Straßenbahn nach dem Circusplatz in Sonnborn

3. Juli Schluß!

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

SARRASANI

MOLLERUS



WASCHANSTALT

Barmen, Winckenbachstr. 18, Telefon 1121/1122

Waschpreise ermäßigt!

Halbfertige Wäsche

Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt.

1 Pfd. 27 Pfg.

Bunte Wäsche pro Stück 5 Pfg. Mindestpreis 5.—

Gute Behandlung und pünktliche

Lieferung in 2-3 Tagen ist selbstverständlich.

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

Elberfeld, Herzogstr.

Unser täglich volles

Haus beweist die

groß. Anziehungskraft

unseres ausgezeichneten

Programms.

**Die Brillant-
schmuggler
von New York**

8 Akte unerhörter Stärke

Mady Christians

in

**Wien — wie es
weint u. lacht**

8 Akte

begleitet mit prickelnder

Wiener Musik

sowie das vorzügliche

Bei-Programm.

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

u109

Von
Henriette Breh-Elberfeld.

Egon Schenlohe — und nicht der andere . . .

nählich, daß der von Frauen Bewohnte sich
eigentlich da und dort fesseln ließ — und durchaus

Er war tiefer und treuer als Felix van Dühren. Er war der Wertvollere von beiden. Und

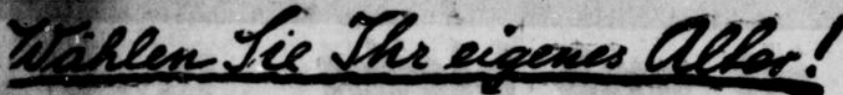
Kikuth Kaffee



Ist guter, aromatischer Bohnenkaffee ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk. Zu den besten Markenwaren zählt

Kikuth Kaffee

Alle besseren Geschäfte führen ihn.
Das 1/2-Pfd. Paket nur R.-M. 2.—



Lukutate

WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER

Barmen, Wupperrnannsl. 23/27
Fernruf 108. †

besorgt das Ubrige.

Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.

„Sunlicht“ Mannheim



▽125

unter Preis abge-

Nummer. In Oberfeld Stellung 7a

Zeitung: Stahlkreis
bikig abzugeben. - Elberfeld, B.-Rathenaufst. 50.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

№ 147 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 27. Juni

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Juni zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 106,7 Mill. RM. auf 2131,8 Mill. RM. Die Bestände an Wechseln und Schecks haben sich um 99,5 Mill. RM. auf 2017,4 Mill. RM., die Lombardbestände um 7,2 Mill. RM. auf 21,3 Mill. RM. verringert. Die Effektenbestände blieben mit 93,1 Mill. RM. unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 138,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefallen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 122,7 Mill. RM. auf 3219,3 Mill. RM. verringert und der an Rentenbanknoten um 15,7 Mill. RM. auf 942,6 Mill. RM. Demnach sind unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbanknoten in Höhe von 52 Mill. RM. getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 6,5 Mill. RM. auf 120,9 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder weisen eine Zunahme um 9,9 Mill. RM. auf 769,5 Mill. RM. auf. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 5,7 Mill. RM. auf 1873,1 Mill. RM. verringert, und zwar sind die Bestände an Gold um 0,7 Mill. RM. auf 1802,8 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 4,9 Mill. RM. auf 70,3 Mill. RM. zurückgegangen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 54 Prozent am Ende der Vorwoche auf 56 Prozent, die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen stieg von 56,2 Prozent auf 58,5 Prozent.

Kreditkosten der mittleren Industrie.

Aus dem Geschäftsbericht der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen.

Der Bericht der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen, der der HV. vorgelegt hat, stellt nach einem eingehenden Ueberblick über das vergangene Jahr u. a. fest, daß die heutigen Kosten der Kredite, wenn sie zwar auch die friedensmäßigen Sätze noch nicht erreicht haben, diesen sich doch bereits sehr annähern. Die Zinsen mit 1 Prozent über Reichsbanknoten seien wieder durchaus friedensmäßig. Eine Erhöhung zeige nur noch die Kreditprovision. Hierbei sei jedoch das Risiko besonders zu berücksichtigen. Die Umsatzprovision hat eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Die Banken können trotz der vielfach deswegen geäußerten Wünsche nicht völlig darauf verzichten, weil sie eine Veranlassung für die mit der Kontoführung verbundene Mühsal darstellt. Auf dem Gebiete des Realverkehrs sei ein wesentlicher Abbau der Zinsbedingungen eingetreten, gegenüber dem Vorjahre eine Erleichterung um rund 4 Prozent.

Die Kreditversorgung der mittleren Industrie werde man im wesentlichen als ausreichend betrachten können. Ungünstiger dagegen dürfte die Lage der kleineren und Handwerksbetriebe sein, hier bietet sich den Sparkassen ein geeignetes Betätigungsfeld, während die Banken ihrer ganzen Struktur nach nicht geeignet seien. Ebenso wenig sei es Aufgabe der Banken, langfristige Anlagekredite zu geben. Auch hier müßten die Sparkassen dem langfristigen Realverkehr noch entschieden mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Nicht zu billigen sei das Verlangen nach staatlicher Subvention einzelner Betriebe oder Industriezweige. In Anbetracht der bedenklichen Zerplitterung der Geldverteilung werde man die Bemühungen des Reichsbankpräsidenten um eine stärkere Erfassung und Konzentration der öffentlichen Gelder nur begrüßen können.

Ein sensationeller Fall in der Sheffielder Industrie.

Die „Deutsche Metall-Industrie-Zeitung“ (Demi-Z) berichtet aus Sheffield: „Das bedeutsamste Moment, das in der Sheffielder Stahlwarenindustrie im letzten Berichtsjahr zu verzeichnen war, ist die Krise, in die die Darwins Limited geraten ist. Diese Gesellschaft, deren Erzeugungskapazität eine Million Pfund jährlich beträgt, wurde im vorigen Jahr gegründet und wollte die amerikanische Olinx Compagnie von dem Weltmarkt verdrängen. Die Krise ist dadurch eingetreten, daß die finanzielle Bank beim Gericht die zwangsweise Liquidation der Gesellschaft beantragte. D. h., daß die Olinx Limited im Augenblick nicht in der Lage ist, die Gesellschaft nach englischen Gesetzen zu führen, ihren Besitz (Außenstände, Maschinen, etc.) zu realisieren, um damit die Bankkredite auszugleichen, oder wenigstens bis zu dem Zeitpunkt abzutragen, wie es die Liquidation ermöglichen würde. Das ist nicht gleichbedeutend mit einer Auflösung der Darwins Ltd., und es ist damit auch nicht gesagt, daß es der Gesellschaft nicht gelingen wird, den Bankkredit abzulösen. Immerhin befindet sich die Firma Darwins in einer sehr schweren Lage. In etwa 14 Tagen dürfte die genaue Höhe der bankseitigen Forderung bekannt werden und sich damit die Lage besser übersehen lassen. Deutschland hat schon wegen des bestehenden Handelsvertrags zwischen Solingen, Gillingen und Sheffield ein besonderes Interesse an der Angelegenheit; insbesondere auch deshalb, weil das Haupt der Olinx Ltd. ein Deutscher namens P. R. Kuehn ist, und die Gesellschaft u. a. Eigentümerin der Firma Neunteufelwerk (Lennep) ist. Kuehn wird als ein sehr unternehmender Mann bezeichnet, und in den Fitzwilliam-Werks (Sheffield), die Kuehn-Ringler herstellen, beschäftigt die Olinx Ltd. zirka 3000 Frauen und Arbeiter. Aber die Olinx Ltd. sind nur eine von acht Fabrikationsgesellschaften der Darwins in Sheffield gebildet, und die anderen Werkzeuge usw. herstellen. Der Krisenstimmung ist Kuehnrich Optimismus. Er äußerte sich dem Sheffielder Korrespondenten der „Deutschen Metall-Industrie-Zeitung“ ge-

genüber, daß seine Gesellschaft eine Kapitalerhöhung um 500 000 auf 1 Million Pfund Sterling beabsichtige. „Ich hatte ein Kapitalangebot von amerikanischer Seite“, sagte er, „unter der Bedingung, daß die Klingenfabrikation nach Amerika verlegt würde. Die Höhe des Angebotes belief sich auf 3 Millionen Dollars, aber ich beabsichtige, die Fabrikation in Sheffield zu belassen. Trotz der Höhe des amerikanischen Einfuhrzoll auf Rasierklingen können wir dort in Wettbewerb treten.“ Kuehnrich glaubt, daß Amerika allein 60 Millionen Klingen im nächsten Jahre konsumieren wird. Im übrigen hat seine Gesellschaft von anderer Seite reichliche Aufträge vorliegen. Nach seinen Angaben betragen die gegenwärtigen Verpflichtungen der Gesellschaft ca. 180 000 Pfd., denen 475 000 an

Aktiven gegenüberstehen sollen. Der Fall Darwins wird von der gesamten Stahlwarenindustrie Sheffield mit regem Interesse verfolgt.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 22. Juni 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent auf 137,4 (138,0) zurückgegangen.

Der Umtausch in Anleihe-Ablösungsschuld.

Die Frist für die Anmeldung der Markanleihen des Reiches zum Umtausch in die Anleiheablösungsschuld wird bis zum 31. August d. J. verlängert.

Der Aufstakt der Elberfelder Textil-Sonderverkaufstage.

Die Einladungen der Elberfelder Textilgroßhändler zum Besuch der Sonderverkaufstage haben auf die Einkäuferwelt noch nie ihre Wirkung verfehlt. Der erste Andrang zum Beginn der Veranstaltung mag bei früheren Gelegenheiten schon etwas größer gewesen sein, aber es wäre verfehlt, wollte man hiernach allein den Erfolg der Veranstaltung beurteilen. Soweit festzustellen war, entwickelte sich im Laufe des heutigen Vormittags ein recht lebhaftes Geschäft, und es waren zuerst vornehmlich die Lager des Baumwollwarengroßhandels und der Kurzwarengrossisten, die gleich bei Beginn des Verkaufs einen regen Verkehr aufzuweisen hatten. In der Konfektion und auch im Tuchgroßhandel war es zunächst ruhig, doch kam auch hier das Geschäft nachher in Fluß.

Das Warenangebot zeugte so recht von der Leistungsfähigkeit des Großhandels und man konnte z. B. in manchen Artikeln der Baum-

warenbranche beobachten, daß sich die Preise der Großhändler noch unter dem gegenwärtigen Stande der Forderungen der Fabrikanten hielten. So wird natürlich das Angebot der Sonderverkaufstage mit dazu beitragen, die jetzt besonders aktuelle Frage, ob der Gemeinschaftseinkauf des Einzelhändlers den Großhandel überflüssig machen kann, zugunsten des Großhandels zu entscheiden. Es spricht auch für den Wert der Sonderverkaufstage, daß sich unter den Einkäufern immer wieder zahlreiche Vertreter der Großunternehmer des Einzelhandels, die sonst so gern den Großhandel übersehen und die Vorteile des direkten Einkaufs vom Fabrikanten betonen, finden. Man weiß eben sehr gut, daß der Großhandel gerade zu den Sonderverkaufstagen Vorteile bietet, die man beim Fabrikanten nicht findet.

Die Elberfelder Verkaufstage sind jedenfalls das wirksamste Propagandamittel des Großhandels und tragen immer wieder dazu bei, den guten Ruf Elberfelds als den führenden Textilgroßhandelsplatz des Westens aus neue zu befestigen. Auf das Gesamtergebnis, das sich zur Stunde noch in keiner Weise abschätzen läßt, kommen wir nach Beendigung des Verkaufs noch zurück. F. H.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel.

Das deutsche Institut für Konjunkturforschung hat kürzlich die Konjunkturentwicklung der deutschen Textilindustrie als „hausseartige Aufschwung“ gekennzeichnet und diese Formulierung mit beweiskräftigen Zahlen und Ziffern, besonders des Beschäftigungsgrades und der Arbeitslosenquote, der versicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten, belegt. Ob diese stark optimistische Beurteilung der Konjunktur auch für die Barmer-Artikel-Industrie in vollem Umfange zutrifft, kann man leider nicht aus einem Vergleich authentischer Zahlen der gesamten Industrie, sondern nur durch Abschätzung der Gesamtentwicklung aus den Beschäftigungsverhältnissen einzelner Unternehmen und aus der Lage des Arbeitsmarktes des Wuppertals beurteilen. Wenn man seit Jahr und Tag immer noch auf derartige behelfsmäßige und sicherlich zu Beanstandungen Anlaß gebende Beurteilungen greifen muß, so kann man sich eines aufrechten Bedauerns nicht enthalten, daß die Barmer-Artikel-Industrie es bisher nicht zu einer einigermaßen brauchbaren Produktions- und Absatzstatistik gebracht hat, obwohl man sich selbst in den diffizilsten Industrie- und Handelszweigen heutzutage der zahlenmäßigen Beobachtung der eigenen Wirtschaftsentwicklung bedient, um über Lage und Aussehen der Branche ein klares Bild zu gewinnen. Die Beurteilung der Konjunktur nach den monatlichen Wertsätzen, wie sie wohl in den Industrieverbänden aus hier nicht näher zu erörternden Gründen registriert werden, ist bei den dauernden Schwankungen der Textilrohstoffpreise und bei der Einwirkung aller möglichen unübersehbaren Faktoren auf die Preisgestaltung der Fertigerzeugnisse ein völlig unzulängliches Beginnen und wird im Ernst auch wohl von keinem als ausreichende Wertung der Wirtschaftslage angesehen werden. Ganz davon abgesehen, daß die Produktion der nichtkartellierten Unternehmen niemals mit Erfolge wird. Ehe nicht von der gesamten Barmer-Artikel-Industrie eine Möglichkeit gefunden ist, um über die Schranken der Organisationen hinweg eine zentrale Beobachtung der industriellen Entwicklung nach Wert- und Mengenergebnissen zu schaffen, wird man Äußerungen über die Lage und die Entwicklung der Industrie stets mit einigen Vorbehalten abgeben haben. Mit dieser Einschränkung ist aus der heutigen Lage des Arbeitsmarktes im Wuppertal und aus den Beschäftigungsverhältnissen verschiedener Unternehmen der Schluß gestattet, daß wir in den letzten Wochen offenbar einen Höhepunkt der Beschäftigungskonjunktur mit einer mengenmäßig recht umfangreichen Umsatztätigkeit erstiegen hatten.

Als beeinträchtigendes Moment drängt sich jedoch sofort der Gedanke auf, daß wir — ganz abgesehen von der herannahenden „Saurerkreuzzeit“ mit ihren alljährlich sich wiederholenden depressiven Konjunkturmärkten — mit einem nicht allein saisonmäßig, sondern auch konjunkturell beeinflussten Abflauen der Geschäftstätigkeit zu rechnen haben, wenn sich die lange zurückgehaltene Nachfrage des deutschen Marktes, der offenbar in erster Linie der Träger der heutigen Textilkonjunktur ist, in den verlosenen Monaten in vollem Umfange ausgewirkt hat. Ob wir bereits an diesem Punkte stehen, der eine größere Vorsicht in den Dispositionen des Rohmaterials und in der Lagerhaltung ratsam erscheinen läßt, ist heute noch nicht zu entscheiden; die Beurteilung des Einzelfalles wird augenblicklich noch den Ausschlag zu geben haben. Aber sicher-

lich macht das Herannahen der amerikanischen Baumwollenernte, die voraussichtlich auch in diesem Jahre nicht ohne Preisschläge abgehen wird, diese Frage auch allgemein akut, und ebenso ist der — wenn auch vorsichtig gebrachte — Hinweis des Instituts für Konjunkturforschung nicht zu übersehen, daß die Textil-lagerschere seit Dezember vorigen Jahres einen zunehmenden Lagerzuwachs zeigt. Es läßt sich zwar keine übertriebene Lagerbildung erkennen, aber immerhin hat sich seit dem Schnittpunkt der Zugangs- und Abgangsfaktoren (etwa Anfang Dezember vorigen Jahres) die Kurve der Zugangs- und Abgangsfaktoren bis Anfang April dieses Jahres mit einem Indexstand von rund 140 (Basis Juli 1924/1926: 100) rund zwanzig Indexpunkte über die Kurve der Abgangsfaktoren erhoben. Der Lagerzuwachs wäre demnach in der deutschen Textilwirtschaft Anfang April auf knapp 15 vom Hundert der Produktion zu beziffern. Das sind Gesichtspunkte, die für die weitere Entwicklung zwar nicht ausschlaggebend zu sein brauchen, zumal wir bei Beginn der Konjunktur im vorigen Jahre fast sämtlicher Textilvorräte entblößt waren, aber sie dürfen auch bei den Dispositionen der kommenden Zeit und vor allem bei der etwaigen Investierung zusätzlicher Produktionsmittel keinesfalls außer acht gelassen werden, wenn man alle Möglichkeiten der weiteren Entwicklung in Rechnung stellen will.

Gerade in der Barmer-Artikel-Industrie, die sich — entgegen vereinzelter Mahnungen, dem Binnenmarkt vor dem Export erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken — ganz und gar nicht auf den kontinuierlichen Bedarf des deutschen Marktes verlassen kann, spielen diese Fragen eine erhebliche Rolle. Läßt einmal die Inlandsnachfrage nach, so wird das Auslandsgeschäft um so schwieriger, die Lager- und Produktionsmittelbelastung um so einschneidender sein. Je mehr die deutsche Konjunktur von der Bearbeitung der Auslandsmärkte abgelenkt hat, desto mehr sollte selbst bei stärkster Anspannung aller persönlichen und sachlichen Kräfte kein Mittel unversucht bleiben, um der nun einmal gegebenen Absatzdepression der Barmer-Artikel-Industrie nach dem Auslande unter allen Umständen und in jeder Konjunkturphase gerecht zu werden. Die Steigerung der italienischen Lira und die durch sie in der jüngsten Zeit bedingten Schwierigkeiten der italienischen Konkurrenz in den Ländern des östlichen Mittelmeeres sind zudem ein starker Anreiz, um auf früheren Märkten von neuem festen Fuß zu fassen, wobei als weitere Erleichterung zu buchen sein dürfte, daß die unterschiedliche Zollbelastung der deutschen Einfuhren beispielsweise in Syrien seit unserem Eintritt in den Völkerbund beboben ist.

Auf der anderen Seite ist die Lage der Barmer-Artikel-Industrie nach wie vor bestimmt durch die oft betonte Frage der ungenügenden Rentabilität, vor allem in den Branchen der Stapelfabrik. Die Diskrepanz der Konjunktursymptome: starke Mengenkonjunktur, aber Depression der Erlöse, scheint sich zu einem Normalzustand auszuwaschen zu sollen, da alle „Rationalisierungs“-Effekte fast gänzlich von äußeren Selbstkostenauflagen wieder aufgezehrt werden. Eine Empfehlung, die die Stärkung des Binnenmarktes für die Barmer Artikel durch eine „entsprechende Lohnpolitik“ der Barmer-Artikel-Industrie vorsieht, erscheint abstrakt, nicht allein wegen der fast völligen Wirkungslosigkeit der Wuppertaler Löhne für den Absatz der Wuppertaler Industrie, sondern vor allem

deshalb, weil gerade diese Industrie so schwer darum zu ringen hat, um die schematischen Lohnerhöhungen und Ueberstundenzuschläge in ihren Produktionserlösen sowohl im Binnen- wie im Exportgeschäft wieder hereinzubringen. Wenn man eine Hebung der Verdienstmöglichkeiten der in der Barmer-Artikel-Industrie beschäftigten Erwerbstätigen empfehlen darf, so muß in erster Linie für die qualifizierten Angestellten und Facharbeiter eine Löhne gebrochen werden, da sie — neben der Schaffenskraft des Unternehmers — für die Zukunft der Industrie das wertvollste persönliche Gut darstellen. Hier hat man wirklich Äquivalente, und darauf sollte — entgegen dem unpersönlichen Tarifschema — der Hauptakzent gelegt werden.

Schon die Tatsache, daß von den im Jahre 1925 in Deutschland vorhandenen 57 000 geschützten Geschmacksmustern allein 9000 auf die Wuppertaler Textilindustrie entfielen, ist ein Anhaltspunkt für die Bedeutung unseres Facharbeiterstammes. Um so unerfreulicher sind gerade mit Rücksicht auf die zukünftige Gestaltung unserer Qualitätsnachwuchses in dem Bericht der Preussischen Höheren Fachschule für Textilindustrie in Barmen genannten Ziffern der Besuchsstatistik dieser Schule. Während im Jahre 1925 1191 Personen die Fachschule besuchten, sank ihre Zahl im Jahre 1926 auf 1028, wovon 28 nicht aus dem Wuppertaler Industriebezirk stammten. Ebenso darf man auch die Wanderungsverluste, die die Wuppertal in der Zeit von 1910 bis 1925 erlitten hat, mit der Einschätzung der heimischen Textilindustrie und der Frage des Facharbeiterwachstums in Verbindung bringen. Wenn nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes von 46 Großstädten des Deutschen Reiches im Jahre 1925 trotz Berücksichtigung der Eingemeindungen sieben eine Abnahme der Wohnbevölkerung gegenüber dem Jahre 1910 zu verzeichnen hatten und unter diesen sieben sich vier Textilstädte, darunter Barmen und Elberfeld, befinden, so kann man darin keinen Zufall mehr sehen. Die Lohnpolitik sollte also stets getragen sein: Einmal von der Rücksicht auf die ungenügende Prosperität einer großen Anzahl Unternehmungen, auf der anderen Seite von der unbedingten Notwendigkeit, sich den Facharbeiter zu erhalten und zu höchsten Leistungen anzuspornen. Alle anderen Belastungen, die schematisch und ohne jede Rücksicht auf wirtschaftliche Voraussetzungen des Selbstkostenstandard erhöhen, müssen die schwersten Hemmnisse für einen großen Teil der Barmer-Artikel-Industrie heraufbeschwören. Dr. Z.

Normung in Wirtschaft und Betrieb.

Die kostensparende Wirkung der Normung, die sehr lange nur als eine rein technische Angelegenheit untergeordneter Dienststellen angesehen wurde, wird immer mehr von der technischen und kaufmännischen Leitung der Unternehmen erkannt. Die letzte Tagung des Ausschusses „Einführung der Normen in die Praxis“ am 17. und 18. Juni in Breslau hat das bewiesen. In der Sitzung verschiedener Industriezweige, die sich an den einleitenden Vortrag „Der Ingenieur und die Kultur“ des Professors Meyenberg von der Technischen Hochschule in Braunschweig anschloß, zeigte sich ausnahmslos, daß die Anwendung der Normen für den Vertrieb und für die Herstellung Vorteile ergibt, auf die unser Handel und unsere Industrie zur Wiedererlangung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf die Dauer nicht länger verzichten können, daß vielmehr der Grundsatz einer planmäßigen Sortenverminderung auch in allen übrigen Produktionszweigen angewendet werden muß.

Wie weit dieses Prinzip in der mechanischen Industrie heute bereits Eingang gefunden hat, davon zeugen die neueren Kataloge zahlreicher Firmen, in denen die deutschen Normen aufgeführt sind. In der Präzisionswerkzeugindustrie beträgt der Umsatz an Normteilen heute bereits etwa 80 Prozent. Im Bergbau konnte die Zahl der Spurweiten von etwa 100 auf 3 (500, 600 und 900 mm), der Grubenschienenprofile von 200 auf 9 und die Zahl der Schüttelrutschenprofile von über 100 verschiedenen Ausführungen auf 7 herabgesetzt werden. In den Sitzungen kam wiederholt der Wunsch zum Ausdruck, nach Möglichkeit auf Normen, die nur für ein engbegrenztes Herstellungsgebiet gelten, zu verzichten und dafür die allgemeinen Dinormen zu verwenden.

Vor dem Beitritt der Tschechoslowakei zum internationalen Kunstseide-Abkommen.

Dem „Manchester Guardian Commercial“ zufolge stehen die seit längerer Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen über den Beitritt der maßgebenden tschechoslowakischen Werke zu dem internationalen Kunstseidenabkommen vor dem Abschluß. Es ist

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz, für Trauer. färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,
Färber und Wasch-Anstalt
Fabrik
Elberfeld, Königstraße 123g.
Fernsprecher 5881

Filiale Elberfeld:
Bahnhofstr. 66, Carnapstr. 68, Friedländerstr. 61
am Rathaus, Gumbelstr. 2, Ecke Kölnstr.
Königsstraße 44

Sonborn: Hauptstraße 30
Filiale Barmen:
Ref. Kirchstr. 10, Allee 179, Carnapstr. 17, Hauptstr. 35, Westkötterstr. 100, Wöhltingstr. 64
Meitmann: Freiheitstr. 18

nach dem bisherigen Gang der Beratungen mit einer vollen Verständigung und der Festlegung von Preis- und Absatzvereinbarungen zu rechnen. Voraussichtlich werden an dem Abkommen beteiligte sein die den Vereinigten Glanzstoff-Fabrik in Lobositz, die zum Kohorn-Liebig-Konzern gehörige Erste Böhmisches Kunstseiden-Fabrik A.G. in Theresiental und die Kunstseiden-Fabrik A.G. in Senica. Dagegen dürfte sich die Kunstseidenfabrik Gebrüder Bader in Mährisch-Chrostau voraussichtlich nicht anschließen, da sie bisher lediglich Garne zur Verarbeitung in eigenen Betrieben herstellt.

Wieder ein Provisorium?

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben in der letzten Nacht noch zu keinem Ergebnis geführt. Ueber den augenblicklichen Stand der Verhandlungen werden keine Mitteilungen gemacht, doch erklärt man, daß die beiderseitigen Standpunkte sich weiterhin genähert hätten und daß große Hoffnung für eine Einigung noch vor Monatsende bestehe. Der Tag der nächsten Begreifung ist noch nicht festgesetzt.

Zu den Nachrichten aus Paris, daß es gestern gelungen sei, zwischen der deutschen und der französischen Delegation eine neue Grundlage zu finden, die Aussichten für eine Verlängerung des Ende dieses Monats ablaufenden Provisoriums ermöglichen, erlährt man hier an zuständiger Stelle, daß in der Tat neue Vorschläge der französischen Delegation heute vormittag in Berlin eingebracht sind. Man ist mit der Nachprüfung dieser Vorschläge gegenwärtig im auswärtigen Amt und im Reichswirtschaftsministerium beschäftigt. Es kann aber noch nicht gesagt werden, ob nun tatsächlich diese Vorschläge in irgendeiner Form den vertragslosen Zustand, der am 30. Juni, also in drei Tagen eintreten würde, vermeiden.

Eröffnung der internationalen Handelskammer.

Der diesjährige Kongreß der internationalen Handelskammer in Stockholm wurde von dem Vorsitzenden, Sir Alan Anderson, mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß es nicht genüge, einstimmige Resolutionen, zum Beispiel gegen die Höhe der Zölle in Europa, zu schaffen. Man müsse diesen Resolutionen auch zur Wirksamkeit verhelfen. Der Redner beschäftigte sich insbesondere mit den Bedenken, die teilweise den von der Wirtschaftskonferenz empfohlenen Gedanken internationaler industrieller Zusammenschlüsse entgegengebracht worden sind.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. President Harding (USL) 4. Juli, D. München 6. Juli, D. President Roosevelt (USL) 13. Juli, D. Sierra Ventana 14. Juli, D. Republic (USL) 18. Juli, D. Bremen 20. Juli, D. Derfflinger 26. Juli, D. Columbus 27. Juli. — Nach New York ab Southampton: D. President Harding (USL) 4. Juli, D. Leipzig (USL) 12. Juli, D. President Roosevelt (USL) 14. Juli, D. Republic 19. Juli, D. Columbus 25. Juli, D. George Washington (USL) 28. Juli. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D. Sierra Ventana 14. Juli. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D. Holstein 14. Juli. — Nach dem La Plata ab Bremen-Bremerhaven: D. Weer 16. Juli, D. Sierra Morona 4. August. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. Aegina 12. Juli. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D. Eisenach 2. Juli, D. Nürnberg 26. Juli. — Nach Cuba-New Orleans ab Bremen: D. Ingram 2. Juli, D. Raimund 2. August. — Nach Ostasien ab Bremen: D. Roland 2. Juli, D. Saarbrücken 3. Juli, D. Graudenz 16. Juli, D. Ludwigshafen 26. Juli, D. Schleien 30. Juli. — Nach Australien ab Bremen: D. Eosen 2. Juli, D. Idomeneus 12. Juli, D. Holstein 23. Juli. — Nach Südamerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D. Ituri 2. Juli, D. Spreewald 12. Juli, D. Targis 23. Juli; b) durch die Magellan-Straße: D. 2. Juli. — Nach Westküste, Zentralamerika und Mexiko ab Bremen: D. Altmärk 14. Juli.

Zusammenschluß auf dem Gebiete der Leichtmetalle.

Das steigende Interesse der Industrie und weiter Verbraucherkreise, besonders aus dem Gebiete des Verkehrswesens, an der Verwendung von kmetbaren Aluminium-Edellegierungen, hat einen Teil der Erzeuger dieser Legierungen, und zwar die Ver. Aluminiumwerke, A.-G., für die Legierung „Lautal“, die Berg-Heckmann-Selve-A.-G. und die Th. Goldschmidt-A.-G. für die Legierungen „Konstrukta“ und „Montegal“ sowie die Metallbau-

und Metallurgische Ges., A.-G., für die Legierung „Sideron“, „Aeron“ und „M.“ veranlaßt, sich zur gemeinsamen Verwertung und Verarbeitung dieser Legierungen und zu deren Ausbau zusammenzuschließen. Unter Verzicht auf die Erzeugung von Halbfabrikaten aus diesen Edellegierungen in eigener Betriebsstätte, werden die genannten Firmen die Weiterverarbeitung ihrer Legierungen der seit der Ver. Aluminiumwerke-A.-G. und der Erftwerk-A.-G. gehörenden Lautal-Walzwerk-G. m. b. H. in Bonn übertragen, an der sie sich gleichmäßig beteiligen. Entsprechend dem Zweck dieses Unternehmens, das namentlich auf einen großen Kreis von Edellegierungen abgestellt wird, wird sein Name in Zukunft „Vereinigte Leichtmetall-Werke“ lauten.

Leonhard Tietz, A.G., Köln. Die H.-V. in der 49. Aktionäre ein Kapital von 26 330 000 Mark Stamm- und 200 000 Mark Vorzugsaktien mit insgesamt 413 000 Stimmen vertreten, wurde beherrscht von einer lebhaften 24stündigen Aussprache über die Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr. Die Opposition, die unter Führung von Rechtsanwalt Dr. Rosendorf stand, stellte den Antrag auf Vertagung der Hauptversammlung, um die einzelnen Punkte zu klären; dem Antrag mußte stattgegeben werden.

Gehr. Alsborg, A.-G., Köln. Die o. H.-V. genehmigte die Jahresrechnung für 1926 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Aus dem Reingewinn von 187 458 RM. gelangt eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher gut angelassen. Die Umsätze entsprechen den Erwartungen der Verwaltung.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 27. Juni. (Eig. Draht.) Die Börse eröffnete überwiegend wieder freundlicher, doch war das Geschäft zunächst eher geringer als am Samstag. Bemerkenswert ist die Verschiebung der Interessengebiete, die schon am Samstag eingesetzt hatte und heute weitere Fortschritte machte. Spezialwerte, wie Textil-, Papier-, Zellstoff- und Spiritaktien wurden weniger beachtet und lagen, zu Beginn wenigstens, schwächer, während Montan-, Elektro- und Maschinenwerte mehr Beachtung fanden. Auch heute war man geneigt, die Lage am Geldmarkt etwas günstiger zu beurteilen. Insbesondere wollte man zu Beginn der Börse wissen, daß Reportgeld zum Ultimo nicht teurer werde als für die Medioabwicklung. Außerdem verwies man auch auf den Reichsbankstatus, der eine weitere Entlastung zeigt. Am Montanaktienmarkt verries man außerdem besonders auf die günstige Lage am Eisenmarkt, an dem die Aufträge im Höchstmaß wie seit langer Zeit nicht erreicht haben sollen. Hingewiesen wurde auch auf den Abschluß für Gelsenkirchen, in welchen die Aussichten im ganzen günstig bezeichnet werden. L.-G. Farbenindustrie setzten unverändert ein, gegenüber dem Kurs an der Samstagnachbörse allerdings etwas höher. Bemberg minus 11, Vereinigte Glanzstoff minus 9 Prozent.

Im Verlaufe wurde es dann allgemein freundlicher, wobei die Aufwärtsbewegung im wesentlichen von Elektrizitätswerten ausging, für die das Geschäft lebhafter war. Günstig aufgenommen wurde es besonders, daß Reportgeld nicht teurer wurde als für die Medioabwicklung. Am Kassamarkt lag die Mehrzahl der Kurse etwas höher. In unnotierten Werten war das Geschäft verhältnismäßig klein.

Am Rentenmarkt waren die Veränderungen gering, sowohl für heimische als auch für ausländische Renten. Neubestattungsschuld schwankte zwischen 19,7 und 19,25, Schutzgebietsanleihe 9%.

Am Devisenmarkt lag die Lira etwas schwächer, die Peseta dagegen heute etwas gebessert, der französische Frank unverändert.

Am Geldmarkt tägliches Geld unverändert 4-6, Termingeld 8-9, Geld über den Ultimo 9, Reportgeld unverändert 8,25-8,75 Prozent. Wie man wissen wollte, wird Reportgeld von verschiedenen Geldgebern etwas eingeschränkt. Wenn man aber berücksichtigt, daß per Medioabwicklung Reportgeld noch überreichlich vorhanden war, so dürfte keine Veranlassung zu Besorgnissen bezüglich einer genügenden Versorgung bestehen. Privatdiskont ebenfalls unverändert 5 Prozent.

Am Schluß der Börse vermochten sich die höchsten Kurse nicht ganz zu behaupten, da die Spekulation zu Realisationen schritt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 27. Juni.

Adler-Kohle	80,00	Müller-Kohle	100,00	Strom-Salp	85,00
Alig-Hoch	74,00	Niederrhein	100,00	Südwestph	100,00
Braun-Kohle	168,00	Oberrhein	100,00	Salzberg	100,00
Daub-Kohle	131,00	Rheinland	99,00	Salzberg	100,00
Frank-Kohle	37,00	Schöberg	100,00	Salzberg	100,00
Hochrhein	169,00	St. Stahl	100,00	Salzberg	100,00
Kab. Rhein	178,00	Uta-Film	31,00	Salzberg	100,00
Lambert	170,00	Witkowitz	100,00	Salzberg	100,00
Martha & N.	94,00	Kalkwerke	100,00	Salzberg	100,00
Dr. F. Meyer	100,00	Krausen	100,00	Salzberg	100,00

Köln Börse vom 27. Juni.

Adler-Kohle	80,00	Müller-Kohle	100,00	Strom-Salp	85,00
Alig-Hoch	74,00	Niederrhein	100,00	Südwestph	100,00
Braun-Kohle	168,00	Oberrhein	100,00	Salzberg	100,00
Daub-Kohle	131,00	Rheinland	99,00	Salzberg	100,00
Frank-Kohle	37,00	Schöberg	100,00	Salzberg	100,00
Hochrhein	169,00	St. Stahl	100,00	Salzberg	100,00
Kab. Rhein	178,00	Uta-Film	31,00	Salzberg	100,00
Lambert	170,00	Witkowitz	100,00	Salzberg	100,00
Martha & N.	94,00	Kalkwerke	100,00	Salzberg	100,00
Dr. F. Meyer	100,00	Krausen	100,00	Salzberg	100,00

Antische Berliner Devisenkurse.

Antische	25. Juni	27. Juni
Brasilien	1.786	1.790
China	2.000	2.000
Indien	2.185	2.185
Japan	2.185	2.185
London	2.185	2.185
Paris	2.185	2.185
St. Petersburg	2.185	2.185
Wien	2.185	2.185
Zürich	2.185	2.185

27. Juni 11.45-Uhr-Devisen vom 27. Juni.

London	232,25	New York	319,75
Paris	232,25	Brüssel	232,25
Amsterdam	232,25	Frankfurt	232,25
Berlin	232,25	Köln	232,25

Amsterdam 10.45-Uhr-Devisen vom 27. Juni.

London	232,25	New York	319,75
Paris	232,25	Brüssel	232,25
Amsterdam	232,25	Frankfurt	232,25
Berlin	232,25	Köln	232,25

27. Juni 11.45-Uhr-Devisen vom 27. Juni.

London	232,25	New York	319,75
Paris	232,25	Brüssel	232,25
Amsterdam	232,25	Frankfurt	232,25
Berlin	232,25	Köln	232,25

Ostdevisen.

Ausszahlung	25. Juni	27. Juni
Bukarest	2.334	2.334
Warschau	2.334	2.334
Katowice	2.334	2.334
Posen	2.334	2.334
Riga	2.334	2.334
Reval	2.334	2.334
Kowno	2.334	2.334

Wechselkurse in Südamerika vom 25. Juni.

Buenos Aires	100,00	London (Kabel)	47,00
Rio de Janeiro	100,00	Berlin (Kabel)	47,00
Santiago	100,00	Paris (Kabel)	47,00

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 27. Juni 1927. Liverpooler Baumwolle. Juli 84 bis 85, Oktober 90 bis 91, Januar 91, März 91, Mai 91, Juli 91, September 91, November 91, Januar 92, März 92, Mai 92, Juli 92, September 92, November 92, Januar 93, März 93, Mai 93, Juli 93, September 93, November 93, Januar 94, März 94, Mai 94, Juli 94, September 94, November 94, Januar 95, März 95, Mai 95, Juli 95, September 95, November 95, Januar 96, März 96, Mai 96, Juli 96, September 96, November 96, Januar 97, März 97, Mai 97, Juli 97, September 97, November 97, Januar 98, März 98, Mai 98, Juli 98, September 98, November 98, Januar 99, März 99, Mai 99, Juli 99, September 99, November 99, Januar 100, März 100, Mai 100, Juli 100, September 100, November 100, Januar 101, März 101, Mai 101, Juli 101, September 101, November 101, Januar 102, März 102, Mai 102, Juli 102, September 102, November 102, Januar 103, März 103, Mai 103, Juli 103, September 103, November 103, Januar 104, März 104, Mai 104, Juli 104, September 104, November 104, Januar 105, März 105, Mai 105, Juli 105, September 105, November 105, Januar 106, März 106, Mai 106, Juli 106, September 106, November 106, Januar 107, März 107, Mai 107, Juli 107, September 107, November 107, Januar 108, März 108, Mai 108, Juli 108, September 108, November 108, Januar 109, März 109, Mai 109, Juli 109, September 109, November 109, Januar 110, März 110, Mai 110, Juli 110, September 110, November 110, Januar 111, März 111, Mai 111, Juli 111, September 111, November 111, Januar 112, März 112, Mai 112, Juli 112, September 112, November 112, Januar 113, März 113, Mai 113, Juli 113, September 113, November 113, Januar 114, März 114, Mai 114, Juli 114, September 114, November 114, Januar 115, März 115, Mai 115, Juli 115, September 115, November 115, Januar 116, März 116, Mai 116, Juli 116, September 116, November 116, Januar 117, März 117, Mai 117, Juli 117, September 117, November 117, Januar 118, März 118, Mai 118, Juli 118, September 118, November 118, Januar 119, März 119, Mai 119, Juli 119, September 119, November 119, Januar 120, März 120, Mai 120, Juli 120, September 120, November 120, Januar 121, März 121, Mai 121, Juli 121, September 121, November 121, Januar 122, März 122, Mai 122, Juli 122, September 122, November 122, Januar 123, März 123, Mai 123, Juli 123, September 123, November 123, Januar 124, März 124, Mai 124, Juli 124, September 124, November 124, Januar 125, März 125, Mai 125, Juli 125, September 125, November 125, Januar 126, März 126, Mai 126, Juli 126, September 126, November 126, Januar 127, März 127, Mai 127, Juli 127, September 127, November 127, Januar 128, März 128, Mai 128, Juli 128, September 128, November 128, Januar 129, März 129, Mai 129, Juli 129, September 129, November 129, Januar 130, März 130, Mai 130, Juli 130, September 130, November 130, Januar 131, März 131, Mai 131, Juli 131, September 131, November 131, Januar 132, März 132, Mai 132, Juli 132, September 132, November 132, Januar 133, März 133, Mai 133, Juli 133, September 133, November 133, Januar 134, März 134, Mai 134, Juli 134, September 134, November 134, Januar 135, März 135, Mai 135, Juli 135, September 135, November 135, Januar 136, März 136, Mai 136, Juli 136, September 136, November 136, Januar 137, März 137, Mai 137, Juli 137, September 137, November 137, Januar 138, März 138, Mai 138, Juli 138, September 138, November 138, Januar 139, März 139, Mai 139, Juli 139, September 139, November 139, Januar 140, März 140, Mai 140, Juli 140, September 140, November 140, Januar 141, März 141, Mai 141, Juli 141, September 141, November 141, Januar 142, März 142, Mai 142, Juli 142, September 142, November 142, Januar 143, März 143, Mai 143, Juli 143, September 143, November 143, Januar 144, März 144, Mai 144, Juli 144, September 144, November 144, Januar 145, März 145, Mai 145, Juli 145, September 145, November 145, Januar 146, März 146, Mai 146, Juli 146, September 146, November 146, Januar 147, März 147, Mai 147, Juli 147, September 147, November 147, Januar 148, März 148, Mai 148, Juli 148, September 148, November 148, Januar 149, März 149, Mai 149, Juli 149, September 149, November 149, Januar 150, März 150, Mai 150, Juli 150, September 150, November 150, Januar 151, März 151, Mai 151, Juli 151, September 151, November 151, Januar 152, März 152, Mai 152, Juli 152, September 152, November 152, Januar 153, März 153, Mai 153, Juli 153, September 153, November 153, Januar 154, März 154, Mai 154, Juli 154, September 154, November 154, Januar 155, März 155, Mai 155, Juli 155, September 155, November 155, Januar 156, März 156, Mai 156, Juli 156, September 156, November 156, Januar 157, März 157, Mai 157, Juli 157, September 157, November 157, Januar 158, März 158, Mai 158, Juli 158, September 158, November 158, Januar 159, März 159, Mai 159, Juli 159, September 159, November 159, Januar 160, März 160, Mai 160, Juli 160, September 160, November 160, Januar 161, März 161, Mai 161, Juli 161, September 161, November 161, Januar 162, März 162, Mai 162, Juli 162, September 162, November 162, Januar 163, März 163, Mai 163, Juli 163, September 163, November 163, Januar 164, März 164, Mai 164, Juli 164, September 164, November 164, Januar 165, März 165, Mai 165, Juli 165, September 165, November 165, Januar 166, März 166, Mai 166, Juli 166, September 166, November 166, Januar 167, März 167, Mai 167, Juli 167, September 167, November 167, Januar 168, März 168, Mai 168, Juli 168, September 168, November 168, Januar 169, März 169, Mai 169, Juli 169, September 169, November 169, Januar 170, März 170, Mai 170, Juli 170, September 170, November 170, Januar 171, März 171, Mai 171, Juli 171, September 171, November 171, Januar 172, März 172, Mai 172, Juli 172, September 172, November 172, Januar 173, März 173, Mai 173, Juli 173, September 173, November 173, Januar 174, März 174, Mai 174, Juli 174, September 174, November 174, Januar 175, März 175, Mai 175, Juli 175, September 175, November 175, Januar 176, März 176, Mai 176, Juli 176, September 176, November 176, Januar 177, März 177, Mai 177, Juli 177, September 177, November 177, Januar 178, März 178, Mai 178, Juli 178, September 178, November 178, Januar 179, März 179, Mai 179, Juli 179, September 179, November 179, Januar 180, März 180, Mai 180, Juli 180, September 180, November 180, Januar 181, März 181, Mai 181, Juli 181, September 181, November 181, Januar 182, März 182, Mai 182, Juli 182, September 182, November 182, Januar 183, März 183, Mai 183, Juli 183, September 183, November 183, Januar 184, März 184, Mai 184, Juli 184, September 184, November 184, Januar 185, März 185, Mai 185, Juli 185, September 185, November 185, Januar 186, März 186, Mai 186, Juli 186, September 186, November 186, Januar 187, März 187, Mai 187, Juli 187, September 187, November 187, Januar 188, März 188, Mai 188, Juli 188, September 188, November 188, Januar 189, März 189, Mai 189, Juli 189, September 189, November 189, Januar 190, März 190, Mai 190, Juli 190, September 190, November 190, Januar 191, März 191, Mai 191, Juli 191, September 191, November 191, Januar 192, März 192, Mai 192, Juli 192, September 192, November 192, Januar 193, März 193, Mai 193, Juli 193, September 193, November 193, Januar 194, März 194, Mai 194, Juli 194, September 194, November 194, Januar 195, März 195, Mai 195, Juli 195, September 195, November 195, Januar 196, März 196, Mai 196, Juli 196, September 196, November 196, Januar 197, März 197, Mai 197, Juli 197, September 197, November 197, Januar 198, März 198, Mai 198, Juli 198, September 198, November 198, Januar 199, März 199, Mai 199, Juli 199, September 199, November 199, Januar 200, März 200, Mai 200, Juli 200, September 200, November 200, Januar 201, März 201, Mai 201, Juli 201, September 201, November 201, Januar 202, März 202, Mai 202, Juli 202, September 202, November 202, Januar 203, März 203, Mai 203, Juli 203, September 203, November 203, Januar 204, März 204, Mai 204, Juli 204, September 204, November 204, Januar 205, März 205, Mai 205, Juli 205, September 205, November 205, Januar 206, März 206, Mai 206, Juli 206, September 206, November 206, Januar 207, März 207, Mai 207, Juli 207, September 207, November 207, Januar 208, März 208, Mai 208, Juli 208, September 208, November 208, Januar 209, März 209, Mai 209, Juli 209, September 209, November 209, Januar 210, März 210, Mai 210, Juli 210, September 210, November 210, Januar 211, März 211, Mai 211, Juli 211, September 211, November 211, Januar 212, März 212, Mai 212, Juli 212, September 212, November 212, Januar 213, März 213, Mai 213, Juli 213, September 213, November 213, Januar 214, März 214, Mai 214, Juli 214, September 214, November 214, Januar 215, März 215, Mai 215, Juli 215, September 215, November 215, Januar 216, März 216, Mai 216, Juli 216, September 216, November 216, Januar 217, März 217, Mai 217, Juli 217, September 217, November 217, Januar 218, März 218, Mai 218, Juli 218, September 218, November 218, Januar 219, März 219, Mai 219, Juli 219, September 219, November 219, Januar 220, März 220, Mai 220, Juli 220, September 220, November 220, Januar 221, März 221, Mai 221, Juli 221, September 221, November 221, Januar 222, März 222, Mai 222, Juli 222, September 222, November 222, Januar 223, März 223, Mai 223, Juli 223, September 223, November 223, Januar 224, März 224, Mai 224, Juli 224, September 224, November 224, Januar 225, März 225, Mai 225, Juli 225, September 225, November 225, Januar 226, März 226, Mai 226, Juli 226, September 226, November 226, Januar 227, März 227, Mai 227, Juli 227, September 227, November 227, Januar 228, März 228, Mai 228, Juli 228, September 228, November 228, Januar 229, März 229, Mai 229, Juli 229, September 229, November 229, Januar 230, März 230, Mai 230, Juli 230, September 230, November 230, Januar 231, März 231, Mai 231, Juli 231, September 231, November 231, Januar 232, März 232, Mai 232, Juli 232, September 232, November 232, Januar 233, März 233, Mai 233, Juli 233, September 233, November 233, Januar 234, März 234, Mai 234, Juli 234, September 234, November 234, Januar 235, März 235, Mai 235, Juli 235, September 235, November 235, Januar 236, März 236, Mai 236, Juli 236, September 236, November 236, Januar 237, März 237, Mai 237, Juli 237, September 237, November 237, Januar 238, März 238, Mai 238, Juli 238, September 238, November 238, Januar 239, März 239, Mai 239, Juli 239, September 239, November 239, Januar 240, März 240, Mai 240, Juli 240, September 240, November 240, Januar 241, März 241, Mai 241, Juli 241, September 241, November 241, Januar 242, März 242, Mai 242, Juli 242, September 242, November 242, Januar 243, März 243, Mai 243, Juli 243, September 243, November 243, Januar 244, März 244, Mai 244, Juli 244, September 244, November 244, Januar 245, März 245, Mai 245, Juli 245, September 245, November 245, Januar 246, März 246, Mai 246, Juli 246, September 246, November 246, Januar 247, März 247, Mai 247, Juli 247, September 247, November 247, Januar 248, März 248, Mai 248, Juli 248, September 248, November 248, Januar 249, März 249, Mai 249, Juli 249, September 249, November 249, Januar 250, März 250, Mai 250, Juli 250, September 250, November 250, Januar 251, März 251, Mai 251, Juli 251, September 251, November 251, Januar 252, März 252, Mai 252, Juli 252, September 252, November 252, Januar 253, März 253, Mai 253, Juli 253, September 253, November 253, Januar 254, März 254, Mai 254, Juli 254, September 254, November 254, Januar 255, März 255, Mai 255, Juli 255, September 255, November 255, Januar 256, März 256, Mai 256, Juli 256, September 256, November 256, Januar 257, März 257, Mai 257, Juli 257, September 257, November 257, Januar 258, März 258, Mai 258, Juli 258, September 258, November 258, Januar 259, März 259, Mai 259, Juli 259, September 259, November 259, Januar 260, März 260, Mai 260, Juli 260, September 260, November 260, Januar 261, März 261, Mai 261, Juli 261, September 261, November 261, Januar 262, März 262, Mai 262, Juli 262, September 262, November 262, Januar 263, März 263, Mai 263, Juli 263, September 263, November 263, Januar 264, März 264, Mai 264, Juli 264, September 264, November 264, Januar 265, März 265, Mai 265, Juli 265, September 265, November 265, Januar 266, März 266, Mai 266, Juli 266, September 266, November 266, Januar 267, März 267, Mai 267, Juli 267, September 267, November 267, Januar 268, März 268, Mai 268, Juli 268, September 268, November 268, Januar 269, März 269, Mai 269, Juli 269, September 269, November 269,

Sport-Rundschau

Nr. 147 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 27. Juni

Die Wahlversammlung des WSB. in Köln.

Der Bau des Verbandes Jugendheimes gesichert. - Keine Vermehrung der Instanzen. - Das Verhältnis zu Behörden- und Firmen-Sportvereinen. - Änderung der Fußballsperrzeit.

Am Samstag und Sonntag tagte in der Lesesäle der Kölnischen Volks-Zeitung die Wahlversammlung des W. S. B., die sich zur Hälfte aus ehrenamtlichen Verbandsbeamten und zur anderen Hälfte aus den auf den Sonntag gewählten Vereinsvertretern zusammensetzte. Zu den gedruckt vorliegenden Berichten des Vorstandes und der Verbandsausschüsse gab Vorstandsdirektor Klose (Duisburg), der Vorsitzende des W. S. B., noch einige Erläuterungen. Der Verband zählt zurzeit in fast 1700 Vereinen mehr als 200.000 Mitglieder, die sich auf die verschiedenen Altersstufen wie folgt verteilen: Ueber 12.000 Mitglieder unter 14 Jahren, 45.000 Mitglieder von 14-18 Jahren und 145.000 Mitglieder über 18 Jahre.

Die Massenverhältnisse können als sehr gesund bezeichnet werden. Infolge des im vergangenen Jahre durchgeführten Abbaues zahlreicher Verbandsbeamten, sparsamer Geschäftsabwicklung und der Erschließung weiterer Einnahmequellen (der Jugendopferabend brachte 25.000 Mark), ist es möglich gewesen, ganz erhebliche Beiträge dem Baufonds für das Verbandsjugendheim zuzuführen, das in der Duisburger Wieda entstehen und dem doppelten Zwecke dienen soll, Rührschule und Ausbildungsstätte zu sein. Mit den weniger beträchtlichen Zuwendungen von staatlicher Seite, durch Städte und Firmen hat der Baufonds die Summe von 150.000 Mark bereits überschritten, so daß im Herbst mit dem Rohbau begonnen werden kann. Die Bürgermeister Wilhelm im Laufe der Verhandlungen mittels, wird auch die Stadt Köln einen Zuschuß leisten, eine Mitteilung, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Geschäftsstelle des Verbandes wird weiterhin in das Verbandsjugendheim geleistet werden. Ebenso soll der Verbandsvorsitzende in ihm wohnen, so daß also durch die Errichtung des Verbandsheimes eine Zentralisierung der gesamten Verbandsverwaltung gesichert ist.

Da nach wie vor alle verfügbaren Gelder dem Jugendheim-Baufonds zugeführt werden sollen, werden die Anträge, die eine Vermehrung der Instanzen forderten, abgelehnt. So blieb der Mittelrhein (Koblenz und weitere Umgebung) unterbezirk des Rheinbezirks und wurde nicht selbständig. Die Erweiterung der Jugend-Schiedsrichter- und Handballbehörden wurde bis zur Auflösung des Heimbaus zurückgestellt. Genaue wurde lediglich die Abhaltung zahlreicher Jugendtagungen, auch in den Bezirken. Der Verbandsjugendopferabend verfiel der Ablehnung. Den Jugendauschüssen kommt in Zukunft eine erhöhte Bedeutung zu, da sie neben dem Fußballbetrieb auch den Jugendbandball und die Jugendlleichtathletik betreiben sollen.

Die Kopfsteuer wird auch für das Jahr 1927-28 30 Pfg. betragen, zu denen noch 10 Pfg. Sondersteuer für das Jugendheim kommen; sie ist die niedrigste von allen Verbänden gleicher Richtung. Daneben wird für die an den Meisterschaftsspielen teilnehmenden Mannschaften eine Mannschaftsteuer erhoben, und auch die Spielabgabe bleibt in der alten Höhe (5 Prozent 1. Bezirksklasse, 4 Prozent 2. Bezirksklasse, 3 Prozent 3. Bezirksklasse). Die Einführung der Jugend-Monatschrift „Deutsche Sportjugend“ für 10 Prozent der jugendlichen Mitglieder des Verbandes ergibt eine weitere Belastung der Vereine, die aber im Interesse der Jugend zunächst für ein Jahr ertragen werden soll.

Die Wahlen erfolgten im allgemeinen durch Stimmzettel, ein Zeichen dafür, wie sehr man mit der Leitung des Verbandes im vergangenen Jahre einverstanden gewesen ist. Den Verbandsvorstand bilden wieder Direktor Klose (Duisburg), Direktor Kugmann (Duisburg), Becker (Gelsenkirchen), Dr. Klein (Merdingen) und Elsterhausen (Elberfeld). Der Verbands-Fußball-Ausschuß besteht aus Klose (Duisburg), Studentat Schug (Essen) und Tiff-

mann (Duisburg). Der Aktivistbetrieb des Verbandes untersteht Studiendirektor Busch (Köln), Bedarff, Kollwisch (Düsseldorf) und Schönmacher (Dortmund), und die Leitung des Verbands-Jugend-Ausschusses liegt in den Händen von Heust (Düsseldorf) und Oberstudienrat Dr. Erbach (Krefeld). Auch das Verbandsgericht mit Dr. Schütz (Lauterbach) an der Spitze wurde wiedergewählt. Lediglich beim Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß mußte man zur Zettelwahl schreiten; aus ihr gingen Rosenberger (Köln), Gurens (Essen) und Schrader (Lippstadt) hervor. Kugmann wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischniewski (Hagen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von G. von Mengden geleiteten und über die Grenzen des W. S. B. geachteten Verbandsschrift „Ful“ wurde allgemeine Anerkennung geschenkt. Sie wird weiter ausgebaut werden. Der Pflichtbezug wurde von 3 Prozent auf 2 Prozent ermäßigt, jedoch mit der Maßgabe, daß Vereine der 1. Bezirksklasse 3 Exemplare, die der 2. Bezirksklasse 5 Exemplare, die der 3. Klasse 3 Exemplare und die übrigen Vereine je 1 Exemplar abnehmen müssen.

Die Kreismeisterschaften des rheinischen Turnkreises

Köln, 26. Juni. Im Rahmen der vaterländischen Wettspiele in Köln, die heute begann, wurden Kreis-Meisterschaften des rheinischen Turnkreises im Volksturnen ausgetragen. Während am Samstag der Wettergott Erbarmen mit der Veranstaltung hatte, regnete es heute unaufhörlich, so daß die Leistungen sehr stark beeinträchtigt wurden. Die Lauf- sowie Anlaufbahnen waren daher nicht zu erwarten. Weiter mußte das ganze Schauturnen ausfallen. Trotzdem konnte in allen Wettbewerben, und besonders in den Läufen wieder ein Fortschritt gegen das Vorjahr festgestellt werden.

Es geht auswärts im Volksturnen und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Leistungen der Deutschen Turnerschaft denen der Deutschen Sportverbände gleichen. Dazu berechtigt der reiche und hoffnungsvolle Nachwuchs. Der Barmer Turnverein von 1846 verfügt über ein Vätermaterial, dem man im Westen nichts entgegenstellen kann. Prachtvoll waren die Vorzüge der Barmer in der 4mal-400-Meter-Staffel, die sie in der guten Zeit von 3:37 mit vier Meter Vorsprung vor dem Kölner Turnverein 1848 entscheiden konnten. In der 8mal-1000-Meter-Staffel blieben die Barmer mit 8:28,4 Min. knapp hinter der Höchstleistung 8:08 Min. zurück. Der Kölner Allgemeine Turnverein und der Turnverein in Aachen hielten sich wacker im Rennen und kamen nur 4 bzw. 3 Sekunden später ein. Auch im 100-Meter-Einzel wurde Schumann (Barmen) Meister mit 11,5 Sek. Katterbach vom Kölner Turnverein 48 blieb 2 Meter zurück. Blumkamp aus Reuß, der Anwärter im 200-Meter-Lauf, kam in 24,1 Sek. Zwischen Silberhorn und Katterbach war totes Rennen um den 2. Preis. Spannend war der Kampf im 1500-Meter-Lauf. In der letzten Runde setzte Pösch (Düsseldorf) sich an die Spitze und ließ dem Felde davon, gab sich aber damit auf, so daß Esser aus Strum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 48 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

Die Versicherungsfrage wurde erheblich gefördert. Ablehnend verhielt man sich gegenüber einer Kollektivversicherung. Es soll vielmehr eine Unfall-Unterstützungskasse des Verbandes für alle Mitglieder über 18 Jahre gegründet werden, für die eine Prämie von 50 Pfg. in Aussicht genommen ist. Einer Dreierkommission, bestehend aus Bendix (Köln), Schäfer (Düsseldorf) und Heit (Düsseldorf), wurden die nötigen Vorarbeiten übertragen. Damit ein gewisser Grundstock geschaffen wird, sollen 20 Prozent von der Kasseinnahme der Verbandsendspiele in die Unfallkasse abgeführt werden.

Das Verhältnis zu den Behörden- und Firmen-Sportvereinen wurde einer längeren Besprechung unterzogen. Es wurde allseitig zum Ausdruck gebracht, daß diese Vereine nicht als ideale Vereine im Sinne der Satzungen des W. S. B. anzusehen sind, da sie ja keine Jugendpflege betreiben. Doch erklärte man sich damit einverstanden, daß die Behördenvereine der Post, Eisenbahn usw., soweit sie Verbandsmitglieder geworden sind, auch an sämtlichen Veranstaltungen des W. S. B., also auch an den Meisterschaftsspielen, teilnehmen können, doch müsse darauf geachtet werden, daß diese Vereine nur noch Beamte ihrer Kategorie umfassen und nicht auch noch Zivilmitglieder aufnehmen können. In diesem Sinne werde der W. S. B. bei den Spitzenverbänden (D. S. B. und D. S. V.) vorstellig werden. — Stärker ablehnend verhielt man sich gegenüber den Firmen-Sportvereinen. Sie sollten an den Meisterschaftsspielen nicht zugelassen werden. Auch wird es Verbandsangehörigen un-

terzagt, an Spielen wilder Firmenvereine, die dem Verbande nicht angeschlossen sind, teilzunehmen. Im Laufe der Aussprache konnte übrigens mitgeteilt werden, daß sich Führer der Großindustrie gegen die Gründung besonderer Werksportvereine ausgesprochen hätten.

Die Fußballsperrzeit soll ausnahmsweise für das Jahr 1927 am 30. Juli enden. Ein Erweiterungsantrag, das Spielverbot auch in Zukunft auf 6 Wochen zu beschränken, wurde abgelehnt. Die Fußballsperrzeit für Jugendliche fällt in Zukunft mit der für die Senioren zusammen; sie dauert also vom 15. Juni bis zum 15. August. Darüber hinaus besteht für die Jugendlichen auch noch Fußballruhe vom 20. Dezember bis zum 10. Januar. — Die Spielverbote werden in Zukunft eine ganz erhebliche Einschränkung erfahren. Spielverbot wird nur noch für den Tag der Frühjahrs-Waldläufe, der Länderspiele des Deutschen Fußballbundes sowie für die Endspiele um die Deutsche und Westdeutsche Meisterschaft ausgesprochen werden, eine Neuregelung, die sicherlich allgemein begrüßt werden wird.

Die Anträge auf Änderung der Kampferbestimmungen wurden veragt, da der D. S. B. auf seinem Bundestage in München am 24. Juli neue Bestimmungen treffen wird, die höchstwahrscheinlich Verschärfungen bringen.

Der Vereinswechsel Jugendlicher soll nach Möglichkeit unterbunden werden. Daher wurde beschlossen, daß der Vereinswechsel, abgesehen von den Fällen des Wohnortwechsels und der Vereinsauflösung, nur dann zulässig ist, wenn der gesetzliche Vertreter hierzu seine Genehmigung schriftlich gibt und sich der bisherige Verein mit der Aufnahme des Jugendlichen in den neuen Verein schriftlich einverstanden erklärt hat.

Bezüglich der Ermittlung der Meister wurden verschiedene Änderungen angenommen. Die Runde der Bezirksweiten wird fortan in Ausscheidungsläufen durchgeführt. Dadurch verringert sich die Spielzahl in der Runde der Zweiten von 21 auf 7. Ein Antrag, diese Regelung auch für die Ermittlung des westdeutschen Handballmeisters zu treffen, wurde zurückgezogen. Hier bleibt es also beim Einrundenstystem. — Die Bezirksmeisterschaft der 1. Klasse wird bei zwei Gruppen in Zukunft wieder in einem Entscheidungsspiel auf neutralem Platz ausgetragen. Ebenso werden die unteren Klassenmeister sowie die Auf- und Abstiegvereine nicht im Hin- und Rückspiel ermittelt. Durch diese Bestimmungen wird die Zahl der Verbandsspiele, die doch nur den Privatspielbetrieb hemmend beeinflussen, erheblich eingeschränkt.

Die Tagung des W. S. B., die eine gewaltige Arbeitsleistung vollbrachte, nahm im allgemeinen einen harmonischen Verlauf. Eine angenehme Abwechslung brachten am Samstag abend rhythmisch-gymnastische Übungen einer Seminarklasse und die Vorführung des prächtigen, vor Jahren aufgenommenen Films „Jugendtreffen auf Burg Riedel“, der mit einem „Gipp, hipp, hurra, W.S.B.“ abschließt.

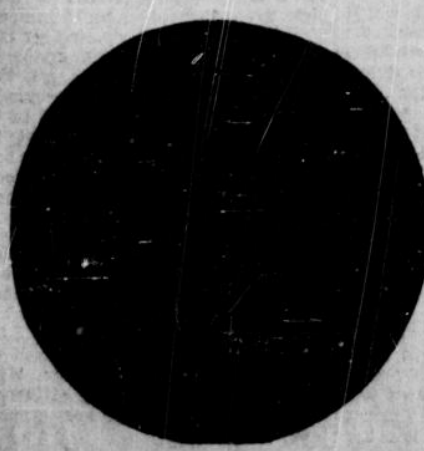
D. S. B. Jugendfußballwettkampf

Schwarz-Weiß Barmen - Sport u. Spielverein Elberfeld.

Es sei vorweg gesagt, daß die schlechte Witterung eine Gesamtaufrüstung des obengenannten Klubkampfes nicht zuließ. Am Samstag trafen sich die erste Schüler-Fußballmannschaft der obengenannten Vereine, die ein recht ansprechendes Spiel lieferten. Der 3:1-Sieg Elberfelds war durchaus verdient. Im Anschluß daran gewann die Jugend-Hoed- Mannschaft des SSB. Elberfeld gegen die Barmer Jugend mit 2:0 Toren. Es muß aber betont werden, daß die Barmer nicht vollständig antrat.

Leider fehlten bei dem zum Sonntagvormittag festgesetzten Spiele der IIa-Fußball-Jugendmannschaften beider Vereine eine Reihe der Barmer IIa-Jugendspieler; die Barmer Mannschaft konnte aber durch anwesende Le-Spieler vervollständigt werden. Infolge des starken Regens wurde dieses Spiel in der Halbzeit beim Stande von 1:0 für Elberfeld abgebrochen. Die Jugendführer gingen von der richtigen Erkenntnis aus, daß der

Das Elberfelder Handwerk ist Träger von Qualitätsarbeit!



Wer Freude an gekauften Waren und gelieferten Arbeiten haben will, meide den Schwarzarbeiter !! meide den billigen Schund !! Die Erzeugnisse u. Waren des selbständigen Handwerks bürgen für Güte und Ordnungsmäßigkeit. Das Beste ist das Billigste!

Sport zur Gesunderhaltung und Kräftigung des Körpers zu betreiben ist.

Die übrigen Kämpfe wurden alsdann abgesetzt und sollen an einem noch bekanntzumachenden Termin ausgetragen werden. Hauptsächlich ist dann den Veranstaltungen besserer Wetter bedacht, damit auch der wirkliche Zweck des D. S. S. Jugendfestes erreicht wird. Vielleicht können beim nächsten Jugendtreffen geeignete Herren zu kurzen Ansprachen gewonnen werden, damit den Jugendlichen auch geistige Anregung zuteil wird.

Ein verregener Sport-Sonntag.

Samtliche Spiele der D. S. S. in Schiag- und Faustball mieden des schlechten Wetters wegen ausfallen. Ebenfalls wurden der Reichsarbeiter-Sporttag, der im Elberfelder Stadion stattfinden sollte, sowie die Veranstaltungen der Jugendkraft- und der schlichten Bitterung.

Deutsche DK Jugendkraft

Auch das vom Bezirk Elberfeld-Barmen und Umgebung vorgesehene Sportfest der Jugendkraft fiel ins Wasser. Um so bedauerlicher ist dies deshalb, weil das Interesse für diese Veranstaltung groß war, wofür die 175 abgegebenen Meldungen bezeugen. Ein Ergebnis, das der Größe des Festes entsprechend als sehr gut zu bezeichnen ist. Am kommenden Sonntag findet bereits das Kreis-Sportfest in Dören statt, und die hiesigen Teilnehmer haben somit keine Gelegenheit mehr, eine Vorprüfung ihrer Leistungen vorzunehmen. Das Bezirks-Sportfest gelangte lediglich zum Austrag in den Bezirken Köln, Neuh. N. Gladbach und Cleve. Die erzielten Leistungen sind größtenteils nicht als gut zu bezeichnen, allerdings zurückzuführen auf die Ungunst der Witterung.

Der Dreierwandskizzen in Kaden.

Das Abschneiden der DSK in diesem Kampfe war erwartungsgemäß nicht gerade glänzend, immerhin kann man mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein. Erster wurde der DSK mit 103 Punkten, zweiter die Technische Hochschule mit 93 Punkten und dritter die DSK mit 72 Punkten. Die DSK konnte drei erste Siege buchen, und zwar: 5000-Meter-Lauf: Peter (Kaden) 16:46; Speerwerfen: Wald, der vorjährige Kreismeister, 47,86 Meter; Hochsprung: Dahmen 1,65 Meter.

Faustball.

Aus den Endspielen um die Kreismeisterschaft ging der vorjährige Titelhaber und Kreismeister Sportfreunde die Holt wiederum als verdienter Sieger hervor.

Das 5. Kreis-Schwimmfest in Cusfingen.

Auch diese Veranstaltung litt sehr unter der Ungunst der Witterung, trotzdem sind die erzielten Leistungen teilweise als sehr gut zu bezeichnen. Trotz des Regens wohnten am Nachmittag 400 Zuschauer der Veranstaltung bei. Das Vorwettbewerb um die Kreis-Wasserballmeisterschaft am Sonntag zwischen Düsseldorf und Wasserfreunde Neuh. Gladbach legte mit 4:5 als knappen Sieger. Zu dem für nachmittags festgesetzten Endspiel trat Neuh. Gladbach nicht, so daß Delfin, Köln, der Kreismeister, kampflös zugesprochen werden mußte.

Schweden schlägt Norwegen 5:3

Vor 12 000 Zuschauern fanden sich am Sonntag in Oslo die National-Fußballmannschaften von Schweden und Norwegen zum 30. Male gegenüber. In dem interessanten Spiele war Schweden die bessere Partei, besonders der schwedische Mittelfürer vollbrachte Glanzleistungen. Bei den Norwegern war der Torhüter der beste Mann, der eine höhere Niederlage verhinderte. Mit 5:3 beendeten die Schweden die Oberhand.

Goldener Kranz des Siebengebirges

Die vom DSK Köln veranstaltete Zuversichtsfahrt auf der Strecke Köln-Adenau-Köln über 130 Kilometer, verbunden mit einer Geschwindigkeitsprüfung über 13,6 Kilometer auf dem Rürberg-Ring bei der Bergprüfung hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, weshalb auch die Vorfahrt in Köln, die vorgesehen war, abgesetzt wurde. Bei der Geschwindigkeitsprüfung fuhr Soenius (Köln) auf DSK die schnellste Zeit des Tages in der Bergprüfung mit 9:20,1 Min. Bei der Geschwindigkeitsprüfung konnte die ganze Runde auf dem Rürberg-Ring infolge der Streden,

Frühere England-Expeditionen.

Von Hanns Braun bis Dr. Pelzer.

Schon vor dem Kriege haben die englischen Weltreisenden das Interesse der deutschen Sportwelt zu wecken vermocht. Die erste Expedition wurde im Jahre 1909 unternommen. Sie schlug wie eine Bombe ein, denn wider Erwarten vermochte der Münchener Hanns Braun im Laufe der über die halbe englische Meile über die besten Vertreter des Inselreiches den Sieg zu erringen. Er schlug im Endlauf die Engländer Allen und Fairbank-Crawford, und dies trotz der Tatsache, daß er zweimal, wenn vielleicht auch unbeabsichtigt, behindert wurde. Brauns Zeit betrug 1 Minute 57,6 Sekunden. Sein Sieg rief ein ungeheures Echo im Reich hervor und bildete lange Zeit den Gesprächsstoff der Sport- und Tagespresse. Außer Braun beteiligte sich auch der Hallenser Herr Weinlein an den Wettbewerben, der im Wettbewerb über das Beck hatte, dreimal übertrat, so daß seine Sprünge nicht gewertet wurden. Er beteiligte sich auch am Hochsprung, in dem er mit 1,722 Meter den vierten Platz belegte. Führer der ersten Expedition war Karl Dorn, der damalige Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde.

1910 verteidigte Braun seine Meisterschaft nicht. Der Grund ist unklar, geblieben, jedenfalls kamen Krankheit oder Unfähigkeit nicht in Frage, denn Braun befand sich gerade um diese Zeit in einer glänzenden Form, so daß man sein Fernbleiben nur bedauern konnte.

Die größte Vorfahrt-Expedition wurde im Jahre 1911 ausgerückt. Nicht nur allein, daß Braun wieder zur Stelle war, entsandte Deutschland auch Richard Rau, Robert Pasemann, Hermann Müller und Alex Abraham. Die sportliche Ausbeute war sehr reichhaltig. Selbst wenn man den

erzielten nicht gesehen werden. Auch die fünfte Durchföhrung dieses Motorrad-Wettbewerbes war trotz der ungünstigen Witterung ein glücklicher Erfolg. Straßpunktfrei blieben von den Teilnehmern sämtliche Klassenfahrer mit Ausnahme der Klasse über 500 ccm, wo Müller (Köln) auf Carola mit drei Straßpunkten siegreich war.

Ergebnisse:

Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Goldsch (Wesentkirchen) auf BMW, 250 Kubikzentimeter, 0 Straßpunkt; 2. Benz (Köln) auf Cio-Reford, 249 Kubikzentimeter, 10,8 Straßpunkte; 3. Rival (Köln) auf Jandap, 175 Kubikzentimeter, 20,8 Straßpunkte; 4. Pahn (Köln) auf Wright, 208 Kubikzentimeter, 40,3 Straßpunkte.

Bis 350 Kubikzentimeter: 1. Goffe (Köln) auf Tornax-Pap, 0 Straßpunkt; 2. Gröbenberg (Bonn) auf Aro, 50 Straßpunkte.

Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Soenius (Köln) auf BMW, 0 Straßpunkt; 2. Gurt (Köln) auf BMW, 8,30 Straßpunkte; 3. Fischer (Köln) auf Wright, 10,19 Straßpunkte.

Über 500 Kubikzentimeter: 1. Müller (Köln) auf Carola, 550 Kubikzentimeter, 3 Straßpunkte; 2. Donigmann (Kaden) auf Wanderer, 600 Kubikzentimeter, 5,7 Straßpunkte; 3. Röske (Duisburg) auf Imperia, 600 Kubikzentimeter, 6,6 Straßpunkte.

Seitenwagen: 1. Schambroich (Bonn) auf Imperia, 1000 Kubikzentimeter, 0 Straßpunkt; 2. Bräuer (Köln) auf Imperia, 500 Kubikzentimeter, 5,5 Straßpunkte; 3. Gähler (Köln) auf Indian, 1200 Kubikzentimeter, 33,1 Straßpunkte.

Wettkampfe gegen das Reichsland im Kampfe um den „Boxsport-Trophäe“.

Dortmund, 26. Juni. (Eigener Bericht.) In der Vorrunde für das Landeswettbewerb der Saison 1927/28 trafen sich im vollbesetzten Saale des Reichslandes die Auswahl-Mannschaften obiger Verbände. Der Westdeutsche Amateur-Box-Verband, der ohne die Europa-Meister Domaggen und Müller, die von ihrem feierlichen Start in Dublin (Irland) noch nicht zurück waren, antrat, mußte in der Gesamtwertung eine überraschende Niederlage von 9:7 Punkten einstecken. In vornehm sportlicher Weise verzichteten die Westdeutschen auf zwei kampflose Siege, da die Westfalen Diefel II und Trippel Übergewicht hatten. Die Organisation der Veranstaltung war mäßig, auch war das Publikum recht stark lokalpatriotisch eingestellt. Die Kämpfe brachten folgende Resultate:

Fliegengewicht: Uwis (Dortmund) gegen Kikkers (Sollingen), der fast nur im Nahkampf arbeitet, als der bessere Boxer und wird verdient Sieger nach Punkten.

Bantamgewicht: Schollen (Kußberg) holt gegen Reichsland (Böckum) durch schematisches Kämpfen für den D.A.S. den ersten Punktsieg.

Federgewicht: Technisch sehr schöne Leistungen sah man im Kampfe Diefel II (Böckum) gegen Glages (Recht) und Wöl. Diefel (Dorf). Der Diefel-Dorf-Boxer geht glatt mit über zwei Runden. Im letzten Gang mußte Glages auf einen Fehltritt bis „8“ zu Boden und Diefel II konnte einen knappen Punktsieg feiern.

Leichtgewicht: Der bekannte Dortmund der Trippel traf auf Kurth (Köln). Der Kölner, der sich als guter Boxer und „Kicker“ erwies, blieb Trippel nichts schuldig. Trippel-Punktsieg muß daher als sehr schmeichelhaft bezeichnet werden.

Mittelgewicht: In überaus hartem Schlagwechsel begegneten sich Starke (Duisburg) und Markert (Dortmund). Der in einem ganz unorthodoxen Stile boxende Westfale bringt den guten Starke vollständig aus dem Konzept. Erst in der letzten Runde holt Starke auf, doch da ist es zu spät. Punktsieger: Markert.

Mittelgewicht: Eine Überraschung brachte Dufed (Koblenz), der den äußerst schlagkräftigen Schmitt (Böckum) holt auf Distanz hält und sicher nach Punkten gewinnt.

Halbschwergewicht: Auch der erst siebenjährige Dofel (Köln) bot gegen Diefel (Dorf) (Dorf), dem es noch sehr an technischem Können mangelt, eine ferne Leistung. Dofel siegt glatt nach Punkten.

Schwergewicht: Eine glatte Festleistung gab es im Kampfe Schürath (Krefeld) gegen Wörmann (Münster). Abgesehen von der ersten Runde, in welcher Wörmann gute Treffer landete, diktierte der Krefelder durch gute Wut und rechte Hockhaken stets den Kampf.

Erfolg Hermann Müllers im Zweimeilen-Gehen

nicht rechnet — er wurde disqualifiziert, erhielt aber noch den zweiten Preis zugesprochen —, so kamen drei eindrucksvolle Siege auf unser Konto. Hanns Braun gewann zum zweiten Male die Meisterschaft über die halbe Meile, und zwar vor einer außerordentlichen Gegnerschaft. Er siegt im Endlauf in 1:39,4 vor dem Engländer Wheatley, dem Kanadier Brod und dem Amerikaner Giffing. Letzterer war zwar beiher Favorit, hatte aber gegen Braun nie eine Chance. Der glänzende Sieg zeigte sich Pasemann. Der Kölner gewann nicht nur den Hochsprung mit 1,83 Metern, sondern auch den Stabhochsprung mit 3,65 Metern und wurde außerdem noch ehrenvoller Zweiter im Weitsprung mit 6,98 Metern. Zwei dritte Plätze durch Rau im 220-Yards-Lauf und durch Abraham im Ausgelenkten vervollständigten die Serie unserer Erfolge. Im Lauf über 100 Yards hatte Rau einen schlechten Start, so daß er bereits im Vorlauf gegen Stewart durchfiel.

Anfolge der 1912 in Stockholm stattfindenden Olympischen Spiele begünstigte Deutschland in diesem Jahre mit der Entsendung von Hanns Braun. Der Münchener hielt, was er versprochen, zum dritten und letzten Male siegte er in seiner Spezialstrecke, der halben Meile, vor dem Engländer Souther in 1 Minute 32,2 Sekunden.

1913 machten Müller und Rau die Reise nach London, für die ursprünglich auch der deutsche Hürdenmeister Martin (Leipzig) vorgesehen war, der aber im letzten Moment wegen einer Fußverletzung absagen mußte. Diesmal schritten wir weniger glücklich ab. Der im Weltkrieg gefallene Müller wurde Dritter im Weitenrennen (1600 Meter) hinter dem Schweden Jander und dem Engländer Gorrings, und Rau ebenfalls in der Meisterschaft über 220 Yards hinter dem Amerikaner Hamdell, dem „Bullen aus Texas“.

Das Resultat „unentschieden“ wurde Schüraths Leistungen nicht gerecht.

In einem Einlagekampf zeigte Europa-Meister Diefel (Köln) sein großes Können, so daß sein Gegner Rival (Dortmund) bereits in der zweiten Runde den Kampf aufgab.

Automobil-Sport

Deutsche Tourenfahrt 1927 des ADAC.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V. (ADAC) rief zur Deutschen Tourenfahrt 1927. In der Zeit vom 1. bis 5. August werden einige der schönsten Gauen Deutschlands auf folgender Strecke durchfahren: Ausgehend von Halberstadt über Elbingen-Branitz durch den Harz-Göttingen-Rassel (Erf. Tag.) Rassel-Tripplar-Marburg-Weimar durch das reizende Nahetal über Limburg-Bad Ems (2. Tag.) Bad Ems-Koblenz am Rhein entlang St. Goar-Bingerbrück-Bad Kreuznach-Kaiserslautern (3. Tag.) Kaiserslautern-Bad Dürkheim-Neustadt-Landau-Heidelberg-Karlsruhe-Baden-Baden (4. Tag.) Baden-Baden durch den Schwarzwald über Freiburg-Triberg-Tittsee-Freiburg i. B. (5. Tag.) Die Gesamtstrecke beträgt ca. 900 Kilometer, die in fünf Tagen zurückgelegt sind. Es bleibt also genug Zeit, die Schönheiten der Landschaft genießen zu können.

Boxsport

Boxsportliche Veranstaltung des Polizei-Sportvereins Elberfeld-Barmen.

Am kommenden Sonntag dem 3. Juli wird die Boxsportabteilung des Polizei-Sportvereins Elberfeld-Barmen mit der Boxsportabteilung des Vereins für Kampfsport Köln-Kall in Elberfeld einen Kämpfe austragen. Der Gast gehört zu den besten Vereinen seines Bezirkes und konnte in der ersten Begegnung die durch Erfolg geschwächte Polizeimannschaft am 28. Mai in Köln mit 10:4 Punkten niederhalten. Da die Kölner inzwischen ihre Mannschaft noch verstärkt haben, der Polizei-Sportverein verlor, wird, mit kompletter Mannschaft die in Köln erlittene Scharte weitzumachen, dürfte der Revanchekampf dieser gleich starken und gleich technisch auf geschulten Gegner zu einem Ereignis für die Elberfelder Boxsportgemeinde werden. Die Veranstaltung findet demnach am Sonntag 11 Uhr im Saale des Bergischen Hauses auf der Neuen Stadt statt. Ueber die Kampfpaarungen werden wir noch berichten.

Sparta Köln Bekendlicher Wasserball-Meister

Köln, 26. Juni. (Eigener Bericht.) Am Samstag, fand im Stadion zu Köln seit zwei Jahren zum ersten Male wieder die Begegnung der beiden Wasserballmannschaften von Sparta Köln und Poseidon Köln statt. Mithras war man auf den Ausgängen dieses Treffens sehr gespannt, endete doch die letzte Begegnung 3:3 unentschieden. Es gab ein scharfes Duell, das schließlich die Sparta-Mannschaft, die in der Ausnutzung ihrer guten Torangelegenheiten besser war, verdient gewann. Dieses letzte Spiel um die Bekendliche Wasserball-Meisterschaft brachte die beiden Gegner zusammen, nachdem Poseidon Krefeld 2:0 mit 2:0 aus dem Felde geschlagen und Sparta über Bonn mit 5:2 triumphiert hatte. Die Spartaner traten ohne Sommer und Budig an, bei Poseidon wirkte wider Erwarten Freund mit. Die beiden Mannschaften kamen wie folgt:

Sparta:		
Gillenbrand	Peters	Keller
Eggers	E. Baum	
Jollen	Elamper	Rauscher
	Treis	Sambert
	Winand	
Dr. Salomon	Rud	Freund

Poseidon:

Die Sparta-Mannschaft war, wie schon erwähnt, in der Ausnutzung ihrer Erfolgschancen besser, aber auch durchschlagend, so daß sie schon bei Halbzeit mit 2:0 führte. Der Gegner wurde nach dem Wechsel ebenfalls, konnte aber den Vorsprung von zwei Toren der Sparta nicht weitmachen, so daß diese im Schlussergebnis mit 4:2 triumphierte. Sparta ist hierdurch Bekendlicher Meister und steht nunmehr in den weiteren Kämpfen um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft auf Jungdeutschland Darmstadt.

Wie er genannt wurde, und dem Kanadier Falldaus.

Müller nahm auch 1914 an den Englischen Meisterschaften teil, die drei Wochen vor Kriegsbeginn stattfanden. Er startete jedoch nicht für Deutschland, sondern für Ungarn, da er vor Jahresfrist sein Duell mit Berlin nach Budapest verlegt hatte. Seine Reise endete mit einem Fiasko, da er in der halben Meile bereits geschlagen, ausfiel. Gewonnen wurde dieses Rennen von dem Amerikaner Homer Baker in der guten Zeit von 1 Min. 54,2 Sek., der unmittelbar nach seinem Londoner Siege auch Berlin einen Besuch abstattete.

Die nach dem Kriege geschaffene neue Weltlage legte Deutschland die Pflicht vornehmer Zurückhaltung auf, zumal Englands Mühen in der „Böllerberührung“ sehr langsam mahlen. Erst 1926 wurde Deutschland mit einer Einladung bedacht, die es auch annahm, und zwar entsandte die D. S. S. mittels eines Flugzeuges nicht weniger als 12 Leichtathleten, was die stärkste Zahl war, die je eine Nation über den Kanal geschickt hatte. Trotz der deutschen Großzügigkeit unterließen es die Engländer, die Deutschen bei ihrer Ankunft zu begrüßen, wie sie ihnen auch im übrigen Verkehr die „kalte Schulter“ zeigten. Es wäre verkehrt, dies zu verschweigen, da sonst ein solches Bild über die wirkliche Lage entstehen könnte. Der weitere Gang der Dinge hat nicht nur gezeigt, daß die Engländer in Bezug auf internationale Höflichkeit etwas zu lernen haben, sondern auch in sportlicher Beziehung: denn wer tiefer in das englische Leben hineingeblickt hatte, konnte feststellen, daß die Engländer in der Leichtathletik absolut stehen geblieben sind. Sie haben weder neuen Ideen zu entwickeln vermocht, noch konnten wir von der Organisation etwas lernen. Ihre Trainer haben noch auf demselben Standpunkte wie vor

Die Idee im Sport.

Vom Turn- und Sportlehrer Panse, Elberfeld.

Noch immer tobt Streit um die, du deutscher Sport! Du Kraftbringer, du Freudenborn, viel geschmäht und viel gelobt, beschützt und gequält und doch alle überflutend, die dich einzunugen suchen!

Die dich verteidigen, glauben, sie müssen Glück und Gesundheit der Jugend wahren, und die dich bekämpfen, hoffen, deutsche Gefinnung und deutsche Art dadurch zu erhalten.

Wie ist doch die Auffassung über den Sport so verschieden! Die einen treiben ihn aus bloßem Zeitvertreib, aus reiner Freude an körperlicher Bewegung. Die anderen aber suchen im Sport eine Idee. Für die letzteren ist der Sport der Weg zum primitiven Leben. Sie rufen das bekannte Rousseausche Wort: Zurück zur Natur. Denn je schwächer der Leib ist, desto mehr bezieht er, je stärker er ist, desto mehr gehorcht er. Also üben auch wir uns wieder in den Bewegungen unserer Vorfahren, im Lauf, Sprung und Wurf. Sie ließen, um das Bild zu erlangen, sie sprangen über die Bäche hinweg und verstanden es meisterhaft, sich mit dem Speer zu verteidigen. Im Volkstanz ihrer Kraft spürten sie sich stark und glücklich. Erst die Zivilisation hat unsere Glieder einstricken lassen. Der Sport gibt uns unsern Körper zurück; durch ihn werden wir wieder Menschen!

Darüber ist der Sport für andere Ausdruck einer Weltanschauung, der Ausdruck eines reinen und starken Strebens.

Ich glaube, beide Ansichten sind nicht einwandfrei. Denn schon der erste Satz: „Durch Sport zurück zur Natur“ ist nicht ganz richtig. Für unsere Vorfäter war das, was wir heute Sport nennen, das Leben. Ohne diese körperliche Betätigung wäre der Mensch zugrunde gegangen. Heute kann ich mir aber das Leben sehr gut ohne diesen „Sport“ denken. In dieser Hinsicht ist also der Sport durchaus entbehrlich.

Die zweite Ansicht, nach welcher der Sport der Ausdruck einer Weltanschauung sei, hält auch keiner genaueren Betrachtung stand. Während der ganzen Woche ein ungezügelter Scharlachfieber und Sonntags dann 1½ Stunde Fußball — vielleicht gar nur, um beim Zuschauer Bewunderung zu erregen! Ist Sport da Weltanschauung? Sport paßt doch liberal hin. Der Ehrgeizige, der Reine, der Starke, wie der süßliche Sinnliche nimmt ihn für seine Anschauung.

Und weiter! Kann Sport denn überhaupt primitiv sein? Ist er nicht vielmehr das Produkt unserer mechanistischen Zivilisation? Wächst er nicht, je mehr der Mensch stirbt und der Arbeitsautomat mit Menschenähnlichkeit Trumpf wird? Ist nicht Zahl und Maß, ist nicht Meisterschaft und Rekord der beste Beweis dafür? Ist nicht Sport ein Geschäft, eine neue Art Geld zu verdienen? Ist nicht ein „Nationales“ oder „Internationales“ mehr oder weniger eine Geldfrage? Wegen solche und ähnliche Ansichten nicht auch die große Masse und lassen uns alle aufhorben!

Aber diese aufsteigenden Gedanken geben von Ueberreibungen aus und bieten nicht das richtige Bild. Sie sind nur dazu angetan, den Gegner als Handhabe zu dienen.

Die Idee des Sports ist viel reiner. Sie ist weder ursprünglich noch das Ergebnis unserer jetzigen Zivilisation, sie wächst vielmehr aus beiden heraus.

Der Sport ist berufen, die große Kluft zwischen Natur und Zivilisation zu überbrücken.

Durch vernünftige Lebensweise und Körperkultur will uns der Sport zu abgeklärten Menschen machen. Diese scheitern nur individuelle Leistung auf das Ganze übertragen, läßt den Wert des selben im hellsten Lichte erscheinen. Modern und doch primitiv! Moderne Menschen sollen wir sein, die mit beiden Füßen im täglichen Leben stehen, die die Zeitgeist erkennen und dabei doch seine „Zivilisationsstrümpfe“ werden, deren höchstes Gut die Gesundheit ist und die nicht im „Charakter“, im „Kino“, im „Geldverdien“, gleich welcher Art ihr Heil erblicken. Wir sollen Natur erleben können, denn was man in der Natur nicht findet, entdeckt man auch nicht in seiner eigenen Seele. Aber darüber hinaus dürfen wir uns auch nicht in ihr verlieren und die Zivilisation verfluchen, der wir nun einmal angehören. Sport ist Synthese aus ältester Steinzeit und raffiniertem Luxus. Treiben wir so Sport, so sind und erzeugen wir ganze Menschen. Wir gießen dann Eisen ins Blut und erzeugen jenen frischen, natürlichen opferfreudigen Sinn, der die Grundlage alles Glücks und der Größe unserer Nation ist.

Wannig Jahren und sind mit der Zeit nicht mitgegangen.

Es war daher eine Genugtuung für uns, den Engländern für ihre Rücksichtigkeit eine heilsame Lehre zu geben. Für die 100-Yards-Meisterschaft qualifizierten sich nicht weniger als fünf unserer gemeldeten Sprinter, und auch der sechste Vorlauf wäre unser gewesen, wenn die Engländer nicht diesen für Kolonialkrieger und andere britische Untertanen reserviert hätten, und wenn Gouben dabei gewesen wäre, der wegen Unfähigkeit nicht mitfahren konnte. Aber auch ohne Gouben lagte es zum Siege, da Cortis eine glänzende Form an den Tag legte und die 100 Yards ebenso über gewann, wie Dr. Pelzer die halbe Meile, der in seinem Kampfe gegen die Engländer seine mit 1:51,6 einen neuen Weltrekord aufstellte. Auch hielt sich auch Böcker, der hinter dem Franzosen Baraton in der Meisterschaft über die Meile ebenfalls Zweiter wurde. Die Schuppen liefen es den Engländern von den Augen, als ihre besten Reize von den Deutschen geschlagen wurden. Das Erstaunen war um so größer, als in den Vorberichten die Deutschen kaum erwähnt, bezw. mit wenigen Worten abgetan wurden, so daß das englische Publikum über den Stand der deutschen Leichtathletik völlig falsch informiert war.

Diesmal wird die Expedition noch größer werden, da die D. S. S. 15 Leichtathleten nach London entsenden will. Außerdem wird sich auf eigene Kosten die Wasserball- und der Ruder-Verbreiter an den Wettkämpfen beteiligen, ist es doch das erste Mal, daß die Engländer zwei Staffeln auf ihr Meisterschaftsprogramm gesetzt haben, das vom 1. bis 4. Juli seine Abwicklung finden soll. Hoffen wir, daß mit der zunehmenden Beteiligung die Erfolge noch größer als im Vorjahre ausfallen. Hans Borowit.

gewinnt

Eigene

Der Abich des Hamburger Jachtpflichts das Blaue Band. Wohl selten Angelegenheiten nach der allgemeinen Forderung. Die D. S. S. die Beispiele der Freiberger, Tullius, geschlagen worden. Der Abich des Jachtpflichts, der die Beispiele der Freiberger, Tullius, geschlagen worden. Der Abich des Jachtpflichts, der die Beispiele der Freiberger, Tullius, geschlagen worden.

Der letzte langer Ruder den erwarteten die Vorzeichen. Der letzte langer Ruder den erwarteten die Vorzeichen. Der letzte langer Ruder den erwarteten die Vorzeichen.

Das 50. Meiler-Strecke nach, wenn an kommenden. Das 50. Meiler-Strecke nach, wenn an kommenden. Das 50. Meiler-Strecke nach, wenn an kommenden.

Der Sport ist berufen, die große Kluft zwischen Natur und Zivilisation zu überbrücken. Der Sport ist berufen, die große Kluft zwischen Natur und Zivilisation zu überbrücken. Der Sport ist berufen, die große Kluft zwischen Natur und Zivilisation zu überbrücken.

Wie er genannt wurde, und dem Kanadier Falldaus. Wie er genannt wurde, und dem Kanadier Falldaus. Wie er genannt wurde, und dem Kanadier Falldaus.

Wannig Jahren und sind mit der Zeit nicht mitgegangen. Wannig Jahren und sind mit der Zeit nicht mitgegangen. Wannig Jahren und sind mit der Zeit nicht mitgegangen.

Es ist nicht, bei einwandfrei gänzlichem Welt. Es ist nicht, bei einwandfrei gänzlichem Welt. Es ist nicht, bei einwandfrei gänzlichem Welt.

Erstes Rennen Gracella. Tot. 1. Platz: 1. 2. Platz: 2. 3. Platz: 3. 4. Platz: 4. 5. Platz: 5. 6. Platz: 6. 7. Platz: 7. 8. Platz: 8. 9. Platz: 9. 10. Platz: 10.

Wah Song gewinnt das Deutsche Derby.

Eigener Drahtbericht.

GA. Hamburg, 26. Juni.

Der Abschluss der großen Jubiläumswoge des Hamburger Rennsports, die größte deutsche Jagdprüfung der Dreijährigen, der Kampf um das Blaue Band, das Deutsche Derby, ist vorbei. Wohl selten war das Rennen eine so offene Angelegenheit, wie in diesem Jahre, trotzdem nach der allgemeinen Meinung nur ein einziges Pferd, Tullus Hostilius, als Favorit gelten durfte. Die Odds für ihn standen 2:1, während sie beispielsweise für den Sieger Wah Song bei 10:1 lagen. Tullus Hostilius war nur von Torero geschlagen worden, dem zweifelsfrei besten Dreijährigen des Jahres 1927, der aber, wie wir bereits in der Vorwoche sagten, nicht starten durfte, weil die Verkaufsangelegenheit nicht vorangeht. Eine weitere Besonderheit der großen Prüfung war schließlich auch der Ausfall der besten Zweijährigen des Jahres, Obenbrot und Obenbrot, die beide in den Vorwahlen für das Deutsche Derby verunglückten. Wah Song, der von Torero geschlagen wurde, war im Gegensatz zu Obenbrot und Obenbrot, die in den Vorwahlen verunglückten, im Rennen selbst nicht zu sehen. Die meisten Zuschauer gab man nach Tullus Hostilius eigentlich der Döppelstut Stute Libertas, die als Dreijährige bislang noch ohne Niederlage war und das Derby der Stuten, den Preis der Diana, trotz schlechten Starts noch überlegen gewinnen konnte.

Der letzte Sonntag brachte dem Hamburger Motor trotz der Ungunst der Witterung den erwarteten Massenbesuch. War schon die Vorgeschichte des Renns 1927, wie oben bereits erwähnt, sehr merkwürdig, so wurde die letzte Prüfung durch das selbst für Hamburger Verhältnisse miserable Wetter zu einer wenig glänzenden Angelegenheit, die mit einem großen Zuschauerandrang in die Annalen der deutschen Renngeschichte eingetragen werden wird. Das ungünstige Wetter der ganzen Jubiläumswoge erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt. Ununterbrochener Regen, dicke Nebelschichten und überdies noch ein starker, feuchter, kalter Wind ließen die richtige Derbystimmung überhaupt nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbar ungemütlich. Das Gelände selbst bestand aus einem geraden, saftigen Rasen, auf dem man sich kaum bewegen konnte. Die Rennleitung trat zwar schon mit dem Gedanken, die Rennen abzusagen, ließ diesen Plan aber wieder fallen und versuchte sich durch eine Verkürzung der Innenstrecke um drei Meter durch Verbiegen der Pfähle zu helfen. Die vorgeschriebene Maximalzeit für das Derby wurde außer Kurs gesetzt und natürlich auch der dem Rennen und aufgewandten Boden nicht erreicht.

Das 50. Rennen über die klassische 3400-Meter-Strecke sah ein Rennenfeld am Start und nahm, wenn auch einen irregulären, so doch sehr spannenden Verlauf. Nach einem guten Start legte sich Ordnung an die Spitze vor Fodenbach, Fodenbach, Fodenbach und Fodenbach. Den Schluss bildeten Baba, Cerapis und Ausbudd. Der Schluss vom Start genommen war und hier bereits einige Rängen verloren hatte. Fodenbach ging am Wandbender Bogen an die Spitze. Aus der überreichen Derbystener Hysterie und aus Forno konnten ihre Position verbessern. Fura darauf (schob sich der Favorit Tullus Hostilius ebenfalls nach vorne. Auf der Gegenwehr löste sich das bis dahin noch ziemlich zusammenhängende Feld bereits fast auf. Frenschling, Fodenbach und auch Fodenbach fuhren ausstehend zurück. Fodenbach vergrößerte seinen Vorsprung vor Forno und Fodenbach zu Gunsten, um so mehr, als die beiden Fodenbach am Einlaufbogen nachzulassen begannen. Dafür rüdten Wah Song, Cerapis und Libertas nach auf. Fodenbach hatte seinen Vorsprung auf etwa fünf Rängen ausgedehnt als es in die Gerade ging, doch schien der Drang zu vermindern zu haben, denn er wurde merklich langsamer. 150 Meter vor dem Ziel waren Wah Song, Libertas und Cerapis zu gleicher Höhe aufeinander. Cerapis hatte die Schrittmachervorteile für Libertas erfüllt, die mit Wah Song das Ende unter sich ausmachte.

Nach einem glänzenden Start blieb Wah Song mit langsamem Kopf hängen.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich Libertas auf dem schlechten Gelände sehr unglücklich verhielt. Mit zwei Rängen schaukelte Fodenbach den dritten Platz vor Cerapis, Baba, Fodenbach und Fodenbach, die völlig erschöpft das Ziel passierte. Mit dem Siege Wah Song trägt der Stall E. A. Oppenheim zum vierten Male in der Derbygeschichte ein, wenn bereits in den Jahren 1908, 1914 und 1918 von Freiherr E. A. Oppenheim erfolgreich. Zum zweiten Male konnte er heute mit dem zweiten Vertreter seines Stammes den Sieg erringen. Jochen Freyner hat heute zum ersten Mal einen Derbyseger geerntet. Als Ehrenpreis überreichte der Vorstand des Hamburger Rennvereins dem Besitzer, der dem Rennen betraute, einen prachtvollen Goldpokal.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Rennen bei einwandfreiem Gelände und einigemmaßen günstigem Wetter einen ganz anderen Ausgang genommen haben würde. Weder Wah Song, noch weniger aber Fodenbach und Cerapis hätten dann Aussicht auf die ersten Plätze gehabt. Libertas galt schon von vornherein als Geheimtip, weil die Stute über ein enormes Temperament und ein großes Stehvermögen verfügt.

Resultate:

Erstes Rennen: 1. Junemann; 2. Rom; 3. Graciosa. Tot. 26-14, 19, 23. — Zweites Rennen: 1. Froschinn; 2. Jumbo; 3. Löwenberg II. Tot. 13-17, 15. — Drittes Rennen: 1. Lord Balt; 2. Leo Nord; 3. Debe. Tot. 19-14, 28, 35. — Viertes Rennen: Deutsches Derby: 1. Freiherr v. Oppenheims Wah Song; 2. Libertas; 3. Fodenbach. Tot. 11-50, 25, 147. — Fünftes Rennen: 1.

Drachenschlacht; 2. Postmeister; 3. Cocktail. Tot. 23-12, 12. — Sechstes Rennen: 1. Bamberger; 2. Raitos; 3. Partischer. Tot. 46-21, 23. — Siebtes Rennen: 1. Scharb; 2. Formosus; 3. Märter. Tot. 16-15, 25.

Rennen zu Nollheim-Tuisburg, 26. Juni 1927.

Erstes Rennen: 1. Tremonia; 2. Landpomeranze; 3. Charly. Tot. 27-16, 15. — Zweites Rennen: 1. Boppard; 2. Beethoven; 3. Ideal. Tot. 48-17, 22, 15. — Drittes Rennen: 1. Schuber; 2. Truchse; 3. Sarifraga. Tot. 135-36, 18. — Viertes Rennen: 1. Eridun; 2. Angelheim; 3. Jugwer. Tot. 110-32, 35, 23. — Fünftes Rennen: 1. Goldwerr; 2. Blümlisalp; 3. Lip. Tot. 19-14, 20. — Sechstes Rennen: 1. Alparagus; 2. Heibud; 3. Föhn II. Tot. 117-36, 14. — Siebtes Rennen: 1. Ballast; 2. Phönix; 3. Pannhütte. Tot. 87-49, 44, 59.

Motorfahrtsport

„Großer Preis von Europa.“

Adenau, 26. Juni. Das endgültige Rennungs-ergebnis für den von der Deutschen Motorfahrtsportvereinigung veranstalteten Großen Preis von Europa beträgt 153 Motor-Radfahrer, unter ihnen 40 Ausländer, eine Beteiligung, wie sie seit dem Kriege nicht wieder zu verzeichnen gewesen ist. Die ersten Fahrer von den Buch-Werken sind bereits in Adenau eingetroffen. Am Tage vorher hatten die letzten Fahrer vom Eröffnungsrennen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs die Stadt verlassen. Es waren dies die schwerer verlegten Scherrer, der eine Schädelverletzung, und Höpfer, der einige Brüche erlitten hatte. Beide konnten sich schon jetzt wieder nach Hause begeben. Nur der Hanomag-Fahrer Wery befindet sich noch im Krankenhaus.

Auf dem Nürburgring haben die Arbeiten wieder eingesetzt. Es wird in erster Linie an der Verbesserung und Erweiterung des Reges zu den Zufahrtstraßen gearbeitet, damit der Verkehr sich am 2. und 3. Juli schneller und noch reibungsloser abwickelt als bei der Eröffnung der Bahn.

Strassenmeisterschaft der D. A. U. in Berlin.

Auf der Strecke Berlin-Nathenow-Berlin (200 Kilometer) kam am Sonntag die Strassenmeisterschaft der D. A. U. unter sehr guter Beteiligung von 27 A. und 108 B-Fahrern im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche zum Austrag. Welcher war die Veranstaltung vom Wetter wenig begünstigt. Die Strecke war sehr aufgeweicht, so dass an der Fahrer große Anforderungen gestellt wurden. Sieger in Klasse A blieb Göttsch (Berlin) in 6:14,18 Std. vor Seidel (Berlin), Kahler (Köln) und Fischer (Köln), der durch Reifenschaden kurz nach dem Wendepunkt zurückfiel, sich aber noch den vierten Platz sicherte und dadurch Strassenmeister 1927 wurde.

Das 50. Rennen über die klassische 3400-Meter-Strecke sah ein Rennenfeld am Start und nahm, wenn auch einen irregulären, so doch sehr spannenden Verlauf. Nach einem guten Start legte sich Ordnung an die Spitze vor Fodenbach, Fodenbach, Fodenbach und Fodenbach. Den Schluss bildeten Baba, Cerapis und Ausbudd. Der Schluss vom Start genommen war und hier bereits einige Rängen verloren hatte. Fodenbach ging am Wandbender Bogen an die Spitze. Aus der überreichen Derbystener Hysterie und aus Forno konnten ihre Position verbessern. Fura darauf (schob sich der Favorit Tullus Hostilius ebenfalls nach vorne. Auf der Gegenwehr löste sich das bis dahin noch ziemlich zusammenhängende Feld bereits fast auf. Frenschling, Fodenbach und auch Fodenbach fuhren ausstehend zurück. Fodenbach vergrößerte seinen Vorsprung vor Forno und Fodenbach zu Gunsten, um so mehr, als die beiden Fodenbach am Einlaufbogen nachzulassen begannen. Dafür rüdten Wah Song, Cerapis und Libertas nach auf. Fodenbach hatte seinen Vorsprung auf etwa fünf Rängen ausgedehnt als es in die Gerade ging, doch schien der Drang zu vermindern zu haben, denn er wurde merklich langsamer. 150 Meter vor dem Ziel waren Wah Song, Libertas und Cerapis zu gleicher Höhe aufeinander. Cerapis hatte die Schrittmachervorteile für Libertas erfüllt, die mit Wah Song das Ende unter sich ausmachte.

Nach einem glänzenden Start blieb Wah Song mit langsamem Kopf hängen.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich Libertas auf dem schlechten Gelände sehr unglücklich verhielt. Mit zwei Rängen schaukelte Fodenbach den dritten Platz vor Cerapis, Baba, Fodenbach und Fodenbach, die völlig erschöpft das Ziel passierte. Mit dem Siege Wah Song trägt der Stall E. A. Oppenheim zum vierten Male in der Derbygeschichte ein, wenn bereits in den Jahren 1908, 1914 und 1918 von Freiherr E. A. Oppenheim erfolgreich. Zum zweiten Male konnte er heute mit dem zweiten Vertreter seines Stammes den Sieg erringen. Jochen Freyner hat heute zum ersten Mal einen Derbyseger geerntet. Als Ehrenpreis überreichte der Vorstand des Hamburger Rennvereins dem Besitzer, der dem Rennen betraute, einen prachtvollen Goldpokal.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Rennen bei einwandfreiem Gelände und einigemmaßen günstigem Wetter einen ganz anderen Ausgang genommen haben würde. Weder Wah Song, noch weniger aber Fodenbach und Cerapis hätten dann Aussicht auf die ersten Plätze gehabt. Libertas galt schon von vornherein als Geheimtip, weil die Stute über ein enormes Temperament und ein großes Stehvermögen verfügt.

Resultate:
Erstes Rennen: 1. Junemann; 2. Rom; 3. Graciosa. Tot. 26-14, 19, 23. — Zweites Rennen: 1. Froschinn; 2. Jumbo; 3. Löwenberg II. Tot. 13-17, 15. — Drittes Rennen: 1. Lord Balt; 2. Leo Nord; 3. Debe. Tot. 19-14, 28, 35. — Viertes Rennen: Deutsches Derby: 1. Freiherr v. Oppenheims Wah Song; 2. Libertas; 3. Fodenbach. Tot. 11-50, 25, 147. — Fünftes Rennen: 1.

Friede Deutschlands Meisterfahrer.

Die Sieger-Meisterschaft in Frankfurt-Main. — Schlechte Witterung. Hochinteressantes Duell zwischen dem Hannoveraner u. dem Düsseldorfener.

Wenige hatte die Sieger-Meisterschaft das gleiche Schicksal ereilt, wie die der deutschen Steher, denn das Wetter war so unbefriedigend und unsicher, dass man sich auch mit dem Gedanken trug, die Sieger-Meisterschaft zu verschieben. Man konnte sie aber glücklicherweise doch unter Dach und Fach bringen, bis auf den letzten Lauf der Entscheidung.

Am Samstag waren die Vorläufe in Szene gegangen. Alle brachten die erwarteten Resultate: Im ersten gewann Friede (Hannover) vor Gahn (Berlin), Sieger (Breslau) und Rausch (Köln); der zweite sah den Deutschen Meister Vorenz vor dem Leipziger Kirchbach, dem Hannoveraner Ostermeier und dem Berliner Mühlbach in front. Den erbittertesten Kampf lieferten sich im dritten Vorlauf der Düsseldorfener Diamella und der Berliner Schrage und nur eine Viertellänge trennte den Berliner von Diamella. Einmal unerwartet kam der Sieg des Kölner Frankenstein im vierten Vorrennen über Oskar Rütt, der nicht in better Verfassung war. In den Meisterchafts-Vorwahlen schieden sich soeben die vier Bewerber um die Entscheidung heraus, und zwar Friede Vorenz, Diamella und Schrage. Oskar Rütt hätte seinem Landsmann Schrage wohl noch Konkurrenz gemacht, wenn er nicht in seinem Zwischenlauf von Reifenschaden heimgeführt worden wäre.

Am Sonntag fiel dann die Entscheidung zwischen diesen vier Bewerbern nach dem Reglement der Weltmeisterschaft in sechs Zweierläufen. Wie schon erwähnt, mußte der letzte ausfallen, was aber ohne Einfluß auf die Meisterchaft blieb, und nur eine Disqualifikation zwischen Vorenz und Schrage auf den dritten und vierten Platz herbeigeführt hatte. Daß das Ende nur zwischen Diamella und Friede liegen konnte, war schon nach den Erfahrungen am Samstag vorauszusagen. Friede namentlich zeigte sich in prächtiger Verfassung. Am Samstag hatte er schon seinen Vorlauf und seinen Zwischenlauf einwandfrei gewonnen und sicherte sich dann in den drei Entscheidungsläufen die drei zur Meisterchaft erforderlichen Siege. Der hochtalentierter Hannoveraner Friede, der erst im vorigen Jahr meteorisch in der Elite unserer deutschen Steher auftauchte, ist damit verdient und einwandfrei deutscher Meister geworden, ohne auch nur einen einzigen Lauf des ganzen Wettbewerbs zu verlieren. Diamella holte sich die beiden übrigen Siege, so daß Vorenz, der vorjährige Deutsche Meister, und Schrage die ewigen Zweiten blieben.

Die genauen Ergebnisse:

Vorläufe zur Deutschen Sieger-Meisterschaft über 1000 Meter.
1. Vorlauf: 1. Friede (Hannover); 2. Gahn (Berlin); 3. Vorenz; 4. Rausch (Köln).

2. Vorlauf: 1. Vorenz (Berlin); 2. Kirchbach (Leipzig); 3. Vorenz; 4. Ostermeier (Hannover); 5. Mühlbach (Berlin).
3. Vorlauf: 1. Diamella (Köln); 2. Schrage (Berlin); 3. Vorenz; 4. Vorenz (Köln); 5. Knappe (Breslau).
4. Vorlauf: 1. Frankenstein (Köln); 2. O. Rütt (Berlin); 3. Vorenz; 4. Junge (Breslau); 5. Springborn (Krefeld).

Meisterchafts-Vorwahlen.

1. Zwischenlauf: 1. Friede; 2. Vorenz; 3. Vorenz; 4. Kirchbach.
2. Zwischenlauf: 1. Diamella; 2. Schrage; 3. Vorenz; 4. Frankenstein.
3. Vorlauf: 1. O. Rütt; 2. Rausch; 3. Vorenz; 4. Kirchbach.

Vorläufe zum Großen Hauptfahren über 1200 Meter.

1. Vorlauf: 1. Gahn; 2. Schrage, eine Länge; 3. Vorenz; 4. Vorenz.
2. Vorlauf: 1. Springborn; 2. Ostermeier; 3. Vorenz; 4. Frankenstein.
3. Vorlauf: 1. O. Rütt; 2. Rausch; 3. Vorenz; 4. Kirchbach.

Wiederrennen der Meister.

1. Lauf, 20 Kilometer: 1. Christmann (Frankfurt a. M.) 10.48,6 Minuten; 2. Thomas (Breslau), 880 Meter zurück; 3. Vötgen (Frankfurt a. M.), 760 Meter zurück; 4. Rausch (Köln), 1460 Meter zurück; 5. Ergleben (Magdeburg), 2380 Meter zurück.
2. Lauf, 20 Kilometer: 1. Christmann 15.35,4 Minuten (neuer Bahnrekord); 2. Vötgen, 2610 Meter; 3. Rausch, 2560 Meter; 4. Thomas, 2880 Meter; 5. Ergleben, 3380 Meter zurück.

Endlauf der Deutschen Sieger-Meisterschaft.

1. Lauf: 1. Friede; 2. Vorenz, 1/4 Länge zurück.
2. Lauf: 1. Diamella; 2. Schrage, 1/4 Länge zurück.
3. Lauf: 1. Friede; 2. Schrage, 1/4 Länge zurück.
4. Lauf: 1. Diamella; 2. Vorenz, 1/4 Länge zurück.
5. Lauf: 1. Friede; 2. Diamella, 1/4 Länge zurück.
Gesamtergebnis: 1. Friede (Hannover), 9 Punkte; 2. Diamella (Köln), 7 Punkte; 3. Vorenz (Berlin), 3 Punkte; 4. Schrage (Berlin), 2 Punkte.
Flieger-Hauptfahren: 1. Springborn; 2. Oskar Rütt; 3. Gahn; 4. Knappe.

Die Austragung der Stehermeisterschaften mußte des Regens wegen auf heute (Montag) verschoben werden.

Schüller schlägt Körnig.

Berlin schlägt Weltdeutschland im Bierverbandskampf.

Große Überraschungen in Ludwigshafen. — Der geschlagene Deutsche Meister. — Schüller in Gochheim. — Ernter Neumann gewinnt Wäcker. — Silasender Reford Dobermann: 7.53! — Welt gewinnt die Sprinterstaffel.

Alle vier Verbände hatten in letzter Stunde ihre Mannschaften noch ändern müssen, was sich nicht gerade als Verstärkung der Kampfreue geltend machte. Das Gesamtbild wurde aber nicht geändert, denn Berlin blieb nicht nur nach der Papierform, sondern auch im Kampf die beste Mannschaft. Einen klaren Sieg holte sie heraus und rewangierte sich damit für die Niederlagen in Köln und Dresden gründlich. Der großen Leichtathletenprüfung der vier deutschen Verbände hätte man ein besseres Wetter gegönnt. Die grauschwarzen Wolken, der durchdringende Regen und die aufgeweichte (aber immer noch recht gute) Bahn waren kein Rahmen für ein derart bedeutendes Ereignis. Wenn trotzdem noch fast 6000 Zuschauer erschienen waren, so darf man hieraus erstens die erfreuliche Verheißung lesen, daß die Leichtathletik in Deutschland immer populärer werden wird und daß der Bierverbandskampf eine große Anziehungskraft innewohnt.

Der Bierverbandskampf wurde aber trotz aller widrigen Umstände zu einem Ereignis, erstens durch eine Reihe von überraschenden und zum Teil sehr interessanten Ergebnissen und zweitens durch eine hervorragende Refordleistung von internationaler Wert: Dobermanns fabelhafte Refordleistung von 7.53! Und die zweite Sensation: die Niederlage unseres Meisters- und Refordläufers Körnig über 100 Meter gegen den in blühender Verfassung stehenden Schüller. Unschlagbar schien der phänomenale Charlottenburger: man begehrte ihn als unsere größte und zuverlässigste Olympiahoffnung und nun mußte er schon eine einwandfreie Niederlage hinnehmen, zum Trost: von einem Deutschen. Schüller ist ebenfalls wieder in Gochheim!

Über 300 Meter war natürlich der lange Reford nicht zu schlagen. Selbst Schüller, der deutsche Ernter dieser Strecke, kam nicht mit, machte sogar überraschend von Rappard noch passieren lassen.

Im 400-Meter-Lauf gab es eine weitere, bemerkenswerte Überraschung. Wäcker hatte schon bereit überlegende Beweise seiner Verfassung für diese Strecke geliefert (Vorder geschlagen ...), daß man ihm den Sieg zusprach. Nun war es aber nicht einmal sein angeblich härtester Rivale Engelhardt, der ihn bezwang, sondern ganz unerwartet unser ehemaliger deutscher Meister Neumann, der sich in Berlin seine Gochheim wiederzufinden scheint. Sein Sieg erinnerte an jenen unvergesslichen über Dänker in Duisburg 1922 ...
Die 800 Meter brachten unsern weitestgehenden Vertreter Schüller einen beliebigen flaren

Sieg. Keiner der Felder war ihm gewachsen und Friedel, der man eine große Zukunft prophezeite, schien überdies ganz außer Form. Wöllmers ist — man vergleiche die übrigen Resultate — bei dem schweren Boden ganz vorzüglich.

Wöllmers ehemaliger Landsmann Walper hatte über 1500 Meter einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Münchener Jenuwein aufzuweisen. Die beiden lieferten sich ein grandioses Rennen bis ans Zielband, wo Walperis fabelhafte Energie oblagte. Nach dem Zielband strahlten beide vor Erschöpfung. Auch diese Zeit ist zu beachten!

Die 5000-Meter-Konkurrenz hätte beinahe für die nächste Sensation gesorgt. Bäre beinahe doch Berlins tollkühner Favorit Röh von einem Mann geschlagen worden, den man nur in einem kleinen Kreis Weltdeutschlands kennt: Deloche. Schon einmal wartete er mit einer überdurchschnittlichen Zeit auf, aber erst jetzt hat man den Beweis, daß er tatsächlich ein Talent ist. Es will allerdings heißen, daß 5000 Meter von einem Mann internationaler Klasse nur um acht Sekunden geschlagen zu werden.

Daß Trobach sich die 110 Meter Hürden nicht nehmen lassen würde, war vorauszu- setzen, aber Dr. Wismann vertrat Steinhardt sehr gut und verlor nur ganz knapp.

Hochinteressant verliefen, wie vorausgesetzt, die Staffeln. Die kurze gewann Weltdeutschland nach aufregendem Kampf mit Handbreite gegen Berlin als weitere Überraschung des Tages, wofür sich aber Berlin in der Olympischen rewangierte, wo Weltdeutschland unglücklich lief und auf dem letzten Platz hingab.

Die absolut beste Leistung des Tages, ja neben Körnigs 10.48-Rufen die beste Leistung der ganzen Saison bisher, vollbrachte Dobermann im Weisprung. Der Kölner bewältigte die unglaubliche Distanz von 7.53! Damit ist Dobermann dem Weltrekord von 7.93,5 bedenklich nahe gerückt. 7.53 ist eine Leistung, die nur ganz vereinzelt in der Welt erzielt worden ist.

Die Hoch- und Stabhochspringer liefen natürlich besonders unter den Bodenverhältnissen, daß trotzdem namentlich im Stabhochspring eine so ausgezeichnete Durchschnittsleistung aller vier Bewerber herauskam, ist erfreulich. Baldes, unsere weltdeutsche Hoffnung, ist für den Deutschen Meister gefährliche Konkurrenz.

Im Kugelstoßen kam es leider nicht zu dem erwarteten Duell Schröder-Söllner, da der deutsche Ernter erlegt worden war. Der Weltdeutsche siegte dadurch leicht und zwar mit einer schönen 14.17,5-Leistung.

Speerwerfen und Diskuswerfen brachte dann Berlin klar in front. Hühnen beleagte erwartungsgemäß den ersten Platz im Speerwurf mit der Spitze und Weiterhau gewonnen bei den Speerwerfern, dagegen ein wenig überraschend, da man den Spezialisten aus Welt und Mittel mehr zugehört hatte. Bemerkenswert ist auch hier das hohe Niveau, auf dem das Gesamtergebnis steht.

In der Gesamtwertung trug also Berlin einen klaren Sieg davon, trotz der Niederlagen seiner Sprinter. Wenden! fand belegte wie im Vorjahr den zweiten Platz und ließ den Dresdener Sieger hinter sich, während Mittel, das allerdings etwas bedauerlich hart geschwächt erschien — auch Meister Gahn hatte noch abgefallen — mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte.

Ergebnisse:

(W — Weltdeutschland, S — Sudddeutschland, B — Brandenburg, M — Mitteldeutschland).
100 Meter: 1. Schüller B 10,8, 2. Körnig B (Handbreite zurück), 3. Gehr S 11,2, 4. Simon M.
200 Meter: 1. Schüller B 22,1, 2. van Rappard S 22,3, 3. Schüller B 22,4, 4. Simon M.
400 Meter: 1. Neumann B 50,2, 2. Wäcker M 50,3, 3. Engelhardt S 51, 4. Steves B.
800 Meter: 1. Wöllmer B 1:59,4, 2. Riebel B 2:06, 3. Hofman S 2:08, 4. Friedel M.
1500 Meter: 1. Walper B 4:10, 2. Jenuwein S 4:10,1, 3. Prager M 4:14,6, 4. Verbeid B.
5000 Meter: 1. Röh B 15:37,2, 2. Deloche B 15:38, 3. Belber S 15:41, 4. Pringler M.
110 Meter Hürden: 1. Trobach B 16, 2. Dr. Wismann S 16,2, 3. Pfingst B 17, 4. Brann M.
4mal-100-Meter-Staffel: 1. Weltdeutschland 48,4, 2. Brandenburg (Handbreite zurück), 3. Sudddeutschland 44, 4. Mitteldeutschland.
Olympische Staffel: 1. Brandenburg S 27,02, 2. Mitteldeutschland S 27,06, 3. Sudddeutschland, 4. Weltdeutschland.
Weisprung: 1. Dobermann B 7,53 Meter (neuer deutscher Rekord), 2. Hart S 6,89, 3. Weiterhau B 6,66, 4. Storm M 6,50.
Hochsprung: 1. Röh B 1,78, 2. Donnerer S 1,73, 3. Häming M 1,74, 4. Röh B 1,68 Meter.
Stabhochsprung: 1. Röh B M und Baldes M 3,50 Meter, 2. Speck S 3,45, 3. Schwiner B 3,40 Meter.
Kugelstoßen: 1. Schröder B 14,17,5 Meter, 2. Sulzer S 13,77, 3. Hühnen S 12,96, 4. Dr. Fuder M 12,88 Meter.
Speerwerfen: 1. Weiterhau B 56,76 Meter, 2. Röh B 55,79, 3. Röh B 54,74, 4. Jeller S 54,48 Meter.
Diskuswerfen: 1. Hühnen B 48,36 Meter, 2. Schaufele B 47,94, 3. Vanus B 47,74, 4. Röh B 47,38.
Gesamtergebnis: 1. Brandenburg 49 Punkte, 2. Weltdeutschland 40 1/2 Punkte, 3. Sudddeutschland 36 Punkte, 4. Mitteldeutschland 35 1/2 Punkte.

ALPURSA A Stellenboim
G. Zueri, Biele

Heute wurde uns ein
gesunder Sohn geschenkt.
Walter Ruhrberg u. Frau Lotte
geb. Meyer.
Haan (z. Zt. Friedensheim), 26.6.27.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen
Sonntagsmädels
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. med. Engen Gross
und **Frau Therese** geb. Stephan
Elberfeld, den 26. Juni 1927.

Statt Karten.
Artur Bierkamp
Herta Bierkamp
geb. Seidel
Vermählte.
Barmen, den 28. Juni 1927.
Rehstr. 2.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen **Sonntagsjungen**
zeigen hoch erfreut an
Albert Pieper und Frau Anni
geb. Versé.
Elberfeld, 26. Juni 1927
z. Zt. Privatklinik Dr. Daniel.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen **Mädchens**
zeigen hoch erfreut an
Rechtsanwalt Dr. Wilh. Sardemann und Frau
Hanne geb. Spies.
Barmen, den 25. Juni 1927.

Curt Staehely
Marga Staehely geb. Krefting
Vermählte.
Schwelm, den 28. Juni 1927.
Barmerstr. 38.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter Gerda-Dorothea mit Herrn Paul August de Weerth, beehre ich mich anzuzeigen.
Frau Elisabeth von der Heydt
geb. Wülfig.
Bad Godesberg a. Rhein
Kurfürstenstr. 1a
im Juni 1927.
Empfang: Elberfeld, Katernbergerstr. 200, Sonntag den 3. Juli 1927.

Josef Baums
Elisabeth Baums geb. Tüllmann
Vermählte.
Barmen, den 28. Juni 1927.
Breddestr. 36a.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Albert Scharse jun.
Meta Scharse geb. Simshäuser.
Elberfeld, den 28. Juni 1927.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen aufrichtige Teilnahme erwiesen haben.
Ernst Eichhorn und Familie.
Vohwinkel, den 27. Juni 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Herr Eduard Lefebre
im Alter von 57 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Klara Lefebre
geb. Caspers.
Rolf Lefebre.
Elberfeld, den 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 28. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.
Am 25. Juni nahm mir der Tod infolge Herzschlages meinen geliebten Mann, unseren guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Walter Engelman
im Alter von 58 Jahren.
In tiefer Trauer:
Adele Engelman
geb. Hasselbusch.
Elberfeld (Karlsruhe 56), den 27. Juni 1927.

Beileidsbesuche dankend verboten. — Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden
Herr Heinrich Potthoff
Während seiner fast 50jährigen Tätigkeit in meinem Hause hat er sich durch seltene Treue und Pflichterfüllung ausgezeichnet.
Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.
August Freytag
Hoffwaller.
Elberfeld, den 25. Juni 1927.

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.
Ps. 68, 21.
Samstag abend 7½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines Schlaganfalls, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater, Schwager und Onkel
Hermann Wagner ienr.
im Alter von 70 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Hermann Wagner geb. Eva geb. Hau
Hermann Wagner geb. Maria geb. Hau
Luise Wagner geb. Marie geb. Hau
Heinrich Wagner geb. Adele geb. Hau
und 4 Enkelkinder.
Elberfeld (Hombörselerstr. 62), Wiesdorf, Kleinseelheim, 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 28. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretten aus statt.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.
Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Potthoff
im Alter von 75½ Jahren.
In tiefer Trauer:
Lina Potthoff geb. Schmidt
Hanna Schacknath geb. Potthoff
Heinz Potthoff
Alfred Schacknath
Heide Schacknath.
Elberfeld (Neustraße 10a), Hasteburg (Ostpr.), Bunde 1. Westf., Mengershausen (Waldeck), den 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 28. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretten aus statt.

Am Samstagmorgen 1/3 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Robert Koburg
Klara geb. Schirp
im 61. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Robert Koburg.
Elberfeld (Schusterstr. 3), Nehm, Essen, Solingen, Remscheid, den 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 28. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der Laurentiuskirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Freitag abend 11½ Uhr nach schwerem Leiden sanft und gelassen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Robert Schellhoff
Gertrud geb. Kurth
vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von fast 76 Jahren.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Schellhoff d. A.
Elberfeld (Charlottenstraße 15), Naubeekum, Op. laden, Köln, Düsseldorf, den 24. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Friedhof Uellendahl statt. Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 6½ Uhr, in der Laurentiuskirche gehalten, wozu frdl. eingeladen wird.

Heute abend 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Johann Heil
Maria geb. Peckels
im 75. Jahre ihres Lebens. Sie starb wohl vorbereitet durch ein gottesfürchtiges, arbeitsames und liebespendendes Leben sowie durch den Empfang der hl. Sakramente.
In tiefster Trauer: Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Eilfriede Dohmen geb. Heil
Josef Dohmen.
Elberfeld (Schreinerstraße 8), den 24. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 28. Juni 1927, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, vorm. 7½ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.
Samstag morgen 7½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch noch unerwartet, mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Albert Luhn
im 78. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Albert Luhn
Ida geb. Wülfig
Kinder und Enkelkinder.
Elberfeld-Hahnerberg, den 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 28. Juni, nachm. um 3 Uhr, vom Sterbehause, Cronenbergerstr. 376, aus mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt. — Trauerfeier ½ Std. vorher.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.
Heute nacht um 12 Uhr entschlief sanft nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im festen Glauben an ihren Herrn und Heiland, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
Frau Wwe. Wilhelm Mortsiefer
Lisette geb. Peters
im 64. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Wilh. Mortsiefer und **Frau**
Karl Mortsiefer **Emilie geb. Otto**
Hugo Mortsiefer
Anna Mortsiefer
Martha Mortsiefer
Maria Mortsiefer
und 4 Enkelkinder.
Elberfeld (Arndtstr. 41), Cordoba (Argentinien), Drinsahl und Oberbierenbach, den 26. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 29. Juni, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochst. aus statt.

27. Juni 1927

Angeb. unter E 2542 an die Geschst. d. Bl.

1000 M. vor od. gegen. Zickelbach
süßliche Unterlagen durch
Karl Ricmann, Köln, Eifelstr. 2.